

# "Flash News"

...die ganze Wahrheit!

Nr. 126

1

Ausgabe 2  
Juni 2009

## FLIEGER - ÄRZTE:

**Dr. Lahoda** (Thumersbach) Tel. 06542 -70 348

**Dr. Kassl Bernd** (Villach) Tel. 04242 - 27 351

**Dr. Wurdinger** (Lienz) Tel. 0664 - 32 48 821

## ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 - ( 0 ) 1 - 718 72 97

Blatt Gasse 6 A - 1030 Wien

## NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 30. Sept. 09

Anzeigenschluss 24. Sept. 2009

## URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno

A - 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21

IBAN: AT - 98 - 20507 - 0000 40 08 728

## DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 - Ø 8022 - 9675 0

Miesbacher Str. 2 D - 83701 Gmund Tegernsee

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE                   | 8. NOVA MEETING                       |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN                | 9. WORÜBER MAN SPRICHT                |
| 2. ZLLV - 2009 IM FINALE              | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. MOT. HG + PG - FRÜHJAHR'S TREFFEN  | 11. TERMINE UND EREIGNISSE            |
| 4. DRACHENFLIEGER MEETING             | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN            |
| 5. SUNSEEKER EIN SCHRITT WEITER       | 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN          |
| 6. NEUES AUS DER VERSICHERUNGSBRANCHE | 14. TIPPS UND TRICKS                  |
| 7. UMFÄHRUNG BEDROHT FLUGSCHULE       | 15. ENDE GUT ALLES GUT                |

**TONBAND DIENST:** 0900 - 91 15 66 06

**GPS LANDEPLATZ:** N 46, 83 746 O 12, 78 493

**METEO EXPERTS LIENZ:** Ø 4852 - 62 511

**INTERNET:** [www.osttirol-online.co.at/wetter](http://www.osttirol-online.co.at/wetter)

## **PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:**

0900 - 970 940

**WETTER HOTLINE:** 0900 - 511 599

**AUSTRO CONTROL:** 01 - 17 03 - 0



## 00. IN EIGENER SACHE

# 30 Jahre „Flash News“

... jede Zeit hat ihren Anfang und ihr Ende!

Vor nun genau 30 Jahren wurde die erste Ausgabe - damals noch ein reines Infoblatt - fertig gestellt und versandt. Als es einst im Juli des Jahres 1979 mit der Aussendung eines nur beidseitig und noch mit einer herkömmlichen mechanischen Schreibmaschine beschriebenen DIN A 4 - Blattes mal bescheiden begann, da wusste ich wirklich noch nicht, wie lange ich wohl daran bleiben werde. Doch eines vorweg: Durchhaltevermögen und ein langer Atem sind allemal notwendig, um dieses Ziel zu erreichen.

Bereits im Jahre 1982 erfolgte der Umstieg auf meinen ersten Computer, einen Osborne DQD mit 2 Floppy Disk 5,25 Zoll Laufwerk, und einem Epson FX 80 Nadel-Drucker. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Schreiben, bzw. das Formatieren und Überarbeiten des Textes um vieles einfacher.

Ziel war es - damals wie auch noch heute - 4x jährlich mit 24 Seiten zwischenzeitlich sind diese schon auf 28 Seiten voll an Informationen über den Drachenflugsport und ab dem Jahr 1986 auch über den Paragleiterflugsport weiterzugeben. Nicht unerwähnt sein soll Ali Unterwurzacher, der als Freund und Gönner des seinerzeit boomenden Drachenflugsportes, meine Initiativen zu Beginn tatkräftig mit unterstützte.

Auch andere und verwandte Themenbereiche flossen im Laufe der Zeit mit ein, wie z.B. die Mot. HG + PG Fliegerei, die Lienzer Bergbahnen, Klatsch und Tratsch am Landeplatz, Kritisches und Heiteres, heikle Themen wie Schulungen und Gerichtanhängige Sachen und vieles mehr. Die Ausgaben sind voll gepackt mit all möglichen Neuigkeiten die sonst nicht wirklich irgendwo zu lesen sind und genau das machen die „Flash News“ eben so einmalig. Es waren Höhen und Tiefen zu bewältigen, doch Zielstrebigkeit und vor allem Hartnäckigkeit führen nun - 30 Jahre später - eben zu dieser einmaligen Jubiläums-Ausgabe.

Übrigens, der gesamte Werdegang zur Erstellung der „Flash News“, vom Auffangen der Neuigkeiten etc. bis zur Hauszustellung, ist nachzulesen in der Sonderausgabe zum 20. Jahresjubiläum vom Juni 1999 - Ausgabe Nr. (85). Alles ist auch im Internet zu finden, unter der dafür eigens eingerichteten Internet-Adresse:

**[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)**

Wenn ich daran denke, wie viele Zeitschriften im Laufe der Zeit versucht haben in diesen Marktsegment Fuß zu fassen und zwischenzeitlich bereits wieder in der Versenkung verschwunden sind, erfüllt es mich durchaus ein wenig mit Genugtuung, in diesem sehr schwierigen Bereich überlebt zu haben.

Wenn ich mich ein wenig zurück erinnern darf: Es war im September 1975, als ich die Erstausgabe des damals überhaupt ersten Drachenflieger-Magazins (zumindest im deutschsprachigen Raum) in den Händen hielt – also die eigentliche Geburtsstunde. (Übrigens: der Erstflug von „Mike Harker“ von der Zugspitze in Deutschland aus in das österreichische Ehrwald erfolgte bereits 1973). Diese Zeitschrift (DRAMA) wurde gegründet von Walter Zuerl in Steinebach am Wörthsee (Bayern) und von seinem Sohn Axel noch einige Jahre weitergeführt, bis dieser dann an den Schweizer Ringier Verlag verkaufte. Parallel dazu gab es noch die verschiedensten Zeitungen am Markt, wie z.B. ein:

**Drachenflieger Magazin**  
**Thermik Magazin (war mal ein Vorläufer des nun wieder neu auferstandenen „Thermik“ Magazins)**  
**Fly & Glide**  
**Gleitschirm Magazin**  
**Schlechtflieger Magazin**

Was ist von der Vielfalt übrig geblieben? Fast nicht zu glauben: nur mehr allein das Gleitschirm Magazin, das aber seit der April Ausgabe 2009 nun erneut „Thermik“ genannt wird. Dieses Magazin erscheint 10x im Jahr. Vollständigkeitshalber zu erwähnen wäre, dass es auch ein DHV – Magazin gibt, das 6x im Jahr für seine Mitglieder eine Vereinszeitschrift herausbringt und - nicht zu vergessen - die „Sky Revue“, die Vereinszeitschrift des ÖaeC, die ebenfalls 6x im Jahr erscheint. „Swiss Glider“ ist eine weitere Zeitschrift, die exklusiv in der Schweiz erscheint.

Bis zum Jahre 1993 wurden die Ausgaben noch unter dem Namen „Clubinfo des 1. Ostt. DFC.“ herausgegeben. Dann wurde, bedingt durch die Clubauflösung des 1. Ostt. DFC, eine Namensänderung notwendig, und es galt einen neuen, trendigen Namen, bzw. ein Logo zu kreieren.

Erwähnenswert wäre die Tatsache, dass es mal eine 1 zu 1 Kopie der „Flash News“ gab. Es war sozusagen der „Versuch“ gestartet worden – von einer leider nur relativ kurzen Zeitdauer - dem Clubinfo „Touch Heaven“ Leben einzuhauchen; diese verschwand aber bereits nach 22 Ausgaben wieder gänzlich von der Bildfläche. Als Redakteurin und Betreiber dieser „Kopie“ war unter anderem Elisabeth Waldner aus Lienz maßgeblich beteiligt.

Doch alles überlebt haben einzig die „Flash News“, die einmalig sind in ihrer Form der Berichterstattung - und sie werden es auch weiterhin bleiben! Es ist keine Schönfärber- oder Lohnschreiber-Zeitschrift von Herstellern oder anderen Sponsoren, sondern eine Zeitschrift, die aufzeigt was hinter vorgehaltener Hand gesprochen wird. Die Einzigartigkeit besteht auch in der breiten Streuung von News aus der Szene, Unfällen, Erlebnisberichten, Aktuelles und Technik, bis hin zu lockeren Sprüchen mit ein wenig Ironie gepaart. Nicht zu vergessen vieles, was eben nur hinter vorgehaltenen Hand oder im Wirtshaus gesprochen wird.

### Pressefreiheit ???

Natürlich steht jedem frei, über alles zu berichten – aber eben nur theoretisch.

Es ist reiner Idealismus, gepaart mit Zielstrebigkeit, der hier zum Tragen kommt und letztendlich zum Erfolg führt. Etwas was es heutzutage „leider“ fast nicht mehr gibt, egal in welchen Bereichen und Ebenen. Denn jeder ist viel zu sehr beschäftigt und muss sehen, dass Geld ins Haus kommt, und - so hört man sagen- für solche Spielereien bleibt da kein Platz und keine Zeit übrig.

Viele werden sich fragen: Warum tust du dir das alles an, wo doch nur viel Ärger und Kosten dabei herauskommen und sonst nichts, und du dich nur noch unbeliebter machst, als du es ohnehin schon bist? Mag kurzfristig gedacht schon stimmen, doch um kritische Stimmen im Lande nicht zum Verstummen zu bringen – dafür gibt es die „Flash News“. Mitläufer und Ja – Sager ermöglichen eben genau das, wovon sie sich dann alle später erstaunt distanzieren: Wie konnte das alles nur passieren? Doch dann ist es leider zu spät und genau deshalb gibt es die Flash News.

Der raue Wind bläst mir auch deshalb weiterhin ins Gesicht. Denn Aufzeigen und kritische Berichterstattung erzeugt starken Gegenwind und was ich brauche, ist „Rückenwind“, Unterstützung in allen Ebenen, um den „Flash News“ auch weiterhin den wohl einzigartigen „Charakter“ zu verleihen. Es ist eine Gratwanderung zwischen Drohungen und Klagen, zwischen Lob und Tadel und nicht zu vergessen den Persönlichen Vorurteilen und Verurteilungen den unsereiner dadurch ausgesetzt ist.

#### Dazu zwei Auszüge aus Schreiben von Lesern:

- **damit die Freude am Schreiben, Aufklären, Aufdecken und Granteln nicht vergeht und um die einzige noch unabhängige Stimme der Szene nicht zum Verstummen zu bringen.**
- **So eine negative Zeitung und nur 1 guter (kritischer) Bericht dabei.**

Oberste Prämisse war und ist für mich nach wie vor, die völlige Unabhängigkeit von Geldgebern und Sponsoren, die eine Einflussnahme in die Berichterstattung erreichen wollen zu bewahren - und natürlich, allen Verhinderern der Wahrheit zu begegnen und sie dennoch ans Licht zu bringen, mit einer Eigenheit von mir, der so genannten kryptischen Berichterstattung und einer Schreibweise – ohne wenn und aber!

„... wann hörst du damit auf?“ werde ich immer wieder gefragt.  
Das ist für mich mehr als eine frustrierende Vorstellung.

Menschen, die so etwas fragen, sind jene, die eben „nur einen Job machen“ und dann womöglich in Pension gehen.  
Das ist aber mehr als nur unbefriedigend für mich!

**E**in großer Wunsch von mir ist natürlich, den Fortbestand der „Flash News“ in Zukunft - also nach meiner Zeit – weiterhin zu gewährleisten. Denn irgendwann heißt es auch für mich Abschied nehmen, und es liegt mir sehr viel daran, dass dazu berufene Personen diese Arbeit (Erbe) mal übernehmen. Mit Sicherheit keine leichte Aufgabe, aber Idealisten und Leute mit Visionen gibt es immer und zu jeder Zeit – auch hier kommt die oder der Richtige zur passenden Zeit.

**G**erade noch rechtzeitig zur 30. Jubiläumsausgabe wurde auch noch einmal das Outfit, sprich die graphische Gestaltung (Umschlagseite) der Jubiläumsausgabe der „Flash News“ nachhaltig überarbeitet. Neben einer nun hoffentlich perfekten, graphisch ansprechenden Aufmachung, um welche sich Tomy Oberrainer verdient gemacht hat, denke ich - hat das Erscheinungsbild nun einen 100%igen professionellen Charakter angenommen. Bleibt nur zu hoffen, dass die neue Aufmachung auch entsprechend angenommen wird. Nichtsdestotrotz wird aber auch weiterhin das Hauptaugenmerk die unverblühte und kritische Berichterstattung (Inhalt) bleiben. Dies macht die Einzigartigkeit der „Flash News“ aus. Dass hier viel Zeit investiert wird, und auch viel Geld hineinfließt, ist der hohe Preis, der zu zahlen ist, für eine (noch) freie Meinungsäußerung im Lande – das sollte jedem uns bewusst sein!

**Denn:** Würde es die „Flash News“ nicht geben, müsste man sie erfinden! In diesem Sinne: Nimm dir die dafür notwendige Zeit zum Lesen und weiterhin viel Spaß mit einer nicht alltäglichen Zeitschrift.



## 01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN

**Bach im Lechtal:** Am 04. April startete eine 15jährige deutsche Paragleiterpilotin zu einem Flug. Bei der Landung prallte die Pilotin hart auf dem schneebedeckten Boden auf und zog sich dabei schwere Wirbelverletzungen zu. Wie zu erfahren war, handelte es sich hier um eine „versierte“ Acrofliegerin aus der Szene.

**Abfaltersbach/Sillian:** Am 07. April ließen sich vier deutsche Flugschüler von einem Fluglehrer anleiten. Gegen Mittag startete ein 42jähriger Mann mit seinem Paragleiter, setzte sich dabei aber zu früh in den Sitz, so dass er die gewonnene Höhe sofort wieder verlor. Er schlug mit den Füßen am Boden auf und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Der Fluglehrer verständigte umgehend die Rettung, die den Verletzten nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz brachte.

**Hohe Wand:** Am 08. April startete ein 45jähriger Paragleiterpilot zu einem Flug. Laut Zeugenaussagen dürfte der Pilot in einen Leerrotor hinter dem Aufwindbereich gekommen sein, darauf kollabierte der Schirm und der Pilot stürzte aus ca. 40 Metern Höhe zu Boden. Er erlitt dabei schwere Wirbelverletzungen. Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte mit dem Rettungshubschrauber Christopherus in das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt geflogen.

**Greifenburg:** Am 08. April gab es gleich zwei Paragleiterunfälle von deutschen Gastpiloten in Greifenburg. Bei beiden Unfällen war der Wind Auslöser. Beim Landeanflug im Flieger-Camp stürzten einmal ein 41jähriger sowie ein 62jähriger deutscher Paragleiterpilot ab. Beide wurden dabei schwer verletzt und mussten nach der Erstversorgung mit der Rettung in das BKH – Lienz gebracht werden.

**Greifenburg/Irschen:** Am 08. April startete ein 40jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. In Höhe Irschen verlor der Pilot die Kontrolle über das Fluggerät und stürzte aus ca. 200 Metern Höhe ab. Der Pilot öffnete das mitgeführte Rettungsgerät und landete auf einer 8 Meter hohen Baumgruppe. Der Verunfallte musste von der Crew des Rettungshubschraubers geborgen werden.

**Sillian:** Am 09. April gegen 17 Uhr startete ein 17jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Sillianberg aus zu einem Flug. Als er sich später im Landeanflug befand, kam der Pilot laut Polizeiangaben in Schwierigkeiten. Er wurde mit seinem Gleitschirm in östliche Richtung abgetragen. In der Folge wollte er in Heinfels unmittelbar neben dem Villgraterbach einlanden. Dabei stürzte der Pilot aus ca. 4 bis 5 Metern Höhe direkt in den Bach. Er erlitt Knieverletzungen und wurde mit starker Unterkühlung in das BKH – Lienz eingeliefert. Der Gleitschirm wurde von den Feuerwehren Panzendorf und Sillian erheblich beschädigt aus dem Bach geholt.

**Leoben:** Am 09. April startete ein 36jähriger Obersteirer (Trofaiach) vom Startplatz Polsterdreieck in Richtung Präbichl zu einem Flug. Der Mann zog seinen Schirm auf, wobei er bergwärts gegen die Flugrichtung stand. Eine plötzliche starke Windböe riss ihn hoch, jedoch nicht in die gewünschte Richtung, sondern der Schirm drehte sich bergwärts ein. Dadurch wickelten sich die Trag- und Steuerleinen ebenfalls ein und der Gleitschirm war nur mehr bedingt steuerbar. Der Pilot hob mit dem Fluggerät vom Boden ab und stürzte in nordwestlicher Richtung in steiles, schroffes Gelände ab. Dabei erlitt der Mann Verletzungen am linken Unterschenkel und musste aus dem unwegsamen Gelände am 1.910 Meter hohen Polster im Bezirk Leoben von dem Rettungshubschrauber Christophorus 12 des ÖAMTC mittels Seilwinde geborgen und ins Krankenhaus geflogen werden.

**St. Johann im Pongau:** Am 10. April startete ein 33jähriger deutscher Paragleiterpilot von der Maurachalm aus zu einem Flug. Der Pilot geriet nach dem Start in Turbulenzen und stürzte dabei aus ca. 30 Metern Höhe im Großarlal auf eine schneebedeckte Wiese ab. Die Freundin des 33jährigen beobachtete den Absturz und alarmierte sofort das Rote Kreuz. Er brach sich bei dem Absturz mehrere Lendenwirbel und erlitt schwere Prellungen. Der verletzte Münchner Pilot wurde von der Bergrettung geborgen und mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Schwarzach geflogen.

### Kommentar eines Lesers, zu einem Paragleiterunfall eines 65jährigen.

... in dem Alter wäre es besser, im Kaffeehaus oder in einem schattigen Gastgarten zu sitzen und seinen Ruhezustand zu genießen.

**Greifenburg:** Am 10. April startete eine 48jährige deutsche Paragleiterpilotin vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Gegen 19.00 Uhr versuchte die Pilotin auf dem Landeplatz in Rasdorf zu landen. Dabei kollidierte sie mit dem Schirm eines vorher gelandeten 36jährigen Flugkollegen. Ihre Beine verfrachten sich im Gleitschirm und die Pilotin stürzte aus einer Höhe von ca. 5 Metern zu Boden. Die Pilotin erlitt bei dem Aufprall schwere Verletzungen an den Beinen und im Beckenbereich. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Villach geflogen.

**Greifenburg:** Am 10. April startete ein 51jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Der Pilot musste mit seinem Gleitschirm gegen 14.00 Uhr im tief verschneiten Gelände - im so genannten "Kohlbrunnkopf" (Gmd. Rangersdorf) - bedingt durch Turbulenzen notlanden. Danach verständigte er zwar die Polizei Spittal/Drau, den Abstieg wollte er jedoch allein in Angriff nehmen. Als die Bergretter ihn aus seiner misslichen Lage befreien wollten, lehnte er - trotz Lawinengefahr - ab. Endlich sah der Mann aufgrund der Schneelage und der hohen Lawinengefahr aber ein, dass ihm der Abstieg allein nicht gelingen würde. Er gab der Polizei seine GPS-Koordinaten bekannt und konnte schließlich von der Besatzung des BMI-Hubschraubers unverletzt geborgen werden.

**Gross-Radischn:** (Bezirk Gmünd) Am 11. April startete ein 31jähriger Paragleiterpilot gegen Abend zu einem Flug. Laut Augenzeugen befand sich der Pilot nach dem Start in ca. 10 Metern Höhe als er plötzlich abstürzte. Beim Aufprall erlitt er schwere Rückenverletzungen. Über 144 NOTRUF NÖ alarmierte man sofort ein Rettungswagenteam vom Roten Kreuz Litschau und ein Notarztteam vom Roten Kreuz Waidhofen an der Thaya. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde der Patient in das Landeskrankenhaus nach Horn transportiert.

**Schnifis:** Am 12. April nahm ein 23jähriger Paragleiterpilot aus Feldkirch am offenen Fliegen zur Saisonöffnung der ortsansässigen Flugschule teil. Der Pilot startete vom Startplatz Schnifisberg Hensler aus zu einem Flug. Wie zu erfahren war, führte der Pilot ca. 400 Meter über Grund Acroeinlagen etc. durch und prallte schlussendlich mit hoher Geschwindigkeit auf einer steilen Wiese auf. Dabei erlitt er schwere Rückenverletzungen und musste nach der Erstversorgung mit dem Heli C 8 in das LKH – Feldkirch geflogen werden.

**Sillian:** Am 13. April startete ein 35jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Thurntaler aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start kam der Pilot in Schwierigkeiten und stürzte aus ca. 10 Metern Höhe auf die Schipiste, wo er hart aufschlug. Dabei zog er sich mehrere Rippenbrüche, einen Unterarmbruch sowie weitere Verletzungen am ganzen Körper zu. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das BKH – Lienz geflogen.

**Fladnitz-Teichalm:** Am 13. April startete ein 49jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Gelderkogl aus zu einem Flug. Der Pilot wollte nach einer Flugzeit von ca. 20 Minuten in Tober landen. Auf Grund einer zu hohen Landegeschwindigkeit prallte der Pilot aber hart auf einer Wiese auf und zog sich dabei schwere Wirbel- bzw. Rückenverletzungen zu. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde der Verunfallte in das LKH – Weiz eingeliefert.

**Schnifis:** Am 13. April startete ein einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Hensler aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start kam der Pilot in Turbulenzen, sackte dabei durch und kam schließlich auf einem Baum zum Stillstand. Der Pilot wurde mit Verdacht auf Rücken- und Wirbelsäulenverletzungen nach der Erstversorgung mit dem Heli in das BKH nach Feldkirch gebracht.

**St. Johann im Pongau:** Am 19. April startete ein 44jähriger einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Brandlalm aus zu einem Flug. Aus bisher ungeklärter Ursache stürzte der Pilot auf einer Alm neben einem Güterweg ab. Der Pilot erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Schwarzach eingeliefert.

**Rosenau am Hengstpaß:** Am 25. April startete eine 33jährige Paragleiterpilotin aus Gaspoltshofen vom Startplatz Kleinerberg aus zu einem Flug. Die Pilotin startete auf einer Startrampe und stolperte schon in der Anlaufphase. Dabei stürzte sie und kam schließlich ca. 50 Meter unterhalb der Rampe im steilen Gelände zum Liegen. Die Pilotin erlitt dabei schwere Verletzungen, musste vom Team des Rettungshubschraubers versorgt und in das Kirchdorfer Spital geflogen werden.

**Sillian:** Am 30. April startete ein 65jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Sillianberg aus zu einem Flug. Als sich der Pilot sich im Landeanflug befand, wurde er - laut Polizeiangaben - von einer Windböe

(Turbulenz) erfasst und kam dabei zu Sturz. Der Pilot erlitt schwere Verletzungen an beiden Unterarmen. Nach der Erstversorgung wurde der Verletzte in das BKH – Lienz gebracht.

**Gröbming:** Am 03. Mai nahm ein 60jähriger deutscher Paragleiterpilot am offenen Fliegen zur Saisonöffnung des Sky-Club Austria in Gröbming teil. Beim Landeanflug verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte aus einer Höhe von ca. 3-5 Metern ab. Dabei erlitt er schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 14 in das Krankenhaus nach Schladming geflogen.

**Lienz:** Am 12. Mai startete ein deutscher Paragleiterpilot im Rahmen eines Schulungsfluges einer Flugschule vom Startplatz Ebnerfeld aus. Kurz nach dem Start kam der Pilot vom Kurs ab und flog direkt in eine Baumreihe. Der Schirm verfang sich aber nicht und der Pilot stürzte an den Ästen entlang ab. Da in den letzten Metern keine Äste mehr vorhanden waren, fiel der Pilot weiter und schlug hart am Boden auf. Er zog sich einen Beinbruch und Verletzungen unbestimmten Grades zu. Nach der Erstversorgung wurde er mit dem Krankenwagen in das BKH Lienz gebracht.

**Greifenburg:** Am 14. Mai startete ein 68jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Der Hobbysportler geriet in eine Windböe, war manövrierunfähig und stürzte aus ca. 10 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Kopfverletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz gebracht.

**Pertisau am Achensee:** Am 16. Mai kam es gleich zu 2 Paragleiterunfällen innerhalb weniger Minuten. Ein 48jähriger Deutscher und eine 44jährige deutsche Paragleiterpilotin (Flugschüler) kamen bedingt durch schwierige thermische Verhältnisse in Schwierigkeiten und stürzten aus 4 Metern Höhe zu Boden. Beim Aufprall erlitten beide erhebliche Verletzungen; der männliche Paragleiter wurde mit Rückenverletzungen vom Notarzt-Hubschrauber "HELI 4" ins Krankenhaus Schwaz geflogen, die Frau wurde mit der Rettung ins Krankenhaus eingeliefert.

**Lienz:** Am 17. Mai startet eine 46jährige einheimische Paragleiterpilotin vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einem Flug. Unmittelbar in der Startphase kam die Pilotin vom Kurs ab und flog direkt in eine Baumreihe. Dabei verfang sich der Schirm in den Ästen und blieb hängen. Obwohl die Pilotin selbst vom Baum absteigen konnte, klagte sie über Rückenschmerzen und fuhr anschließend mit dem PKW in das BKH – Lienz, wo ein Brustwirbelverletzung festgestellt wurde.

**Peru:** Der Bozener Sportler Max Schivari ist bei einem Bergunfall in Südamerika mit seinem Gleitschirm tödlich verunglückt. Der erfahrene Alpinist hatte mit Kollegen einen Gipfel im Bergmassiv der Cordillera Blanca in Peru bestiegen. Während alle anderen den Abstieg zu Fuß in Angriff nahmen, wollte Schivari mit dem Gleitschirm und Skiern ins Lager zurückkehren. Kurz nach dem Start schloss sich plötzlich sein Schirm. Schivari stürzte rund 100 Meter in die Tiefe und prallte im felsigen Gelände auf.

Der 36jährige Max Schivari, einer der bekanntesten Speed-Rider Italiens, konnte nur mehr tot geborgen werden.

**Loferer Alm (Pinzgau):** Am 17. Mai startete ein Tandem-Paragleiterpilot mit einer 29jährigen deutschen Passagierin zu einem gemeinsamen Flug. Beim Anlauf stolperte die Pilotin, die beiden wurden zunächst noch in die Luft gehoben, stürzten dann aber ca. 15 Meter tief in eine Senke ab. Die 29jährige zog sich dabei einen offenen Unterschenkelbruch zu, der 28jährige Pilot erlitt ein Schädel-Hirn-Trauma. Beide wurden mit Rettungshubschraubern in umliegende Spitäler gebracht.

**Sillian:** Am 19. Mai startete ein 57jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Stalpen aus zu einem Flug. Beim Landeanflug geriet der Pilot in Turbulenzen (Windböe) und stürzte aus ca. 4 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitt er schwere Wirbelverletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli Martin 4 in das BKH – Lienz geflogen.

**Greifenburg:** Am 20. Mai startete ein 46jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. Der Pilot, der im Rahmen der Hessischen Meisterschaften unterwegs war, geriet im Landeanflug in einen Strömungsabriss (Kollabierung) und stürzte darauf aus ca. 10 Metern Höhe ab. Er schlug mit dem Rücken auf dem Rasen auf und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Nach der Erstversorgung wurde der Pilot vom Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Lienz geflogen.

**Covara:** Am 20. Mai startete ein 28jähriger iranischer Paragleiterpilot vom Startplatz Grödnerjoch aus zu einem Flug. Vermutlich durch eine Windböe kollabierte sein Schirm, der Pilot stürzte daraufhin in eine baumfreie Stelle und verstarb noch vor Ort.

**Ludesch:** Am 21. Mai gab es gleich 2 Unfälle im Rahmen der Staatsmeisterschaften im Drachenfliegen. Wegen wechselhaften Wetters bzw. aufkommenden Windes kam ein 27jähriger Drachenfliegerpilot aus Birkfeld zu Sturz und erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades.

**Nüziders:** Ein 64jähriger Drachenfliegerpilot aus Kapfenberg, ein weiterer Teilnehmer der Österreichischen Staatsmeisterschaft, verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und wurde durch den Wind gegen einen Baum gedrückt. Laut Auskunft der Sicherheitsdirektion blieb der Pilot bei diesem Unfall unverletzt. Wegen der wechselhaften Wetterbedingungen wurde der Wettbewerb schlussendlich abgesagt.

**Greifenburg:** Am 21. Mai startete eine 30jährige Paragleiterpilotin aus Grieskirchen vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Kurze Zeit später beabsichtigte sie aufgrund des plötzlich aufkommenden starken Windes, im Bereich des Gaugen (in ca. 1.650 Meter Seehöhe) einzulanden. Im Zuge der Landung wurde die Pilotin von einer Windböe erfasst, und stürzte aus einer Höhe von ca. fünf Metern unkontrolliert zu Boden. Beim Aufprall erlitt die Pilotin Wirbelverletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Spittal eingeliefert.

**Scheffau:** Am 20. Mai startete ein 39jähriger deutscher Drachenfliegerpilot zu einem Flug. Bei einer notwendigen Außenlandung musste der Pilot auf einem Gegenhang einlanden. Er kam dabei zu Sturz und brach sich den Unterschenkel. Der Verunfallte musste mittels Tau geborgen werden und wurde anschließend in das Krankenhaus nach Kufstein gebracht.

**Greifenburg/Nikolsdorf:** Am 21. Mai startete ein 44jähriger deutscher Hängegleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. In Höhe Nikolsdorf geriet der Pilot in Turbulenzen, wurde von einer Windböe erfasst und zur Seite geschleudert. Beim anschließenden Aufprall zog er sich einen Oberarmbruch zu. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Neustift:** Am 23. Mai startete ein 46jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Beim Landeanflug auf einer Wiese neben dem Parkplatz des Elfer Liftes, verschätzte sich der Pilot und prallte daraufhin mit voller Wucht direkt auf ein parkendes Auto. Dabei erlitt er schwere Verletzungen an der Wirbelsäule. Ein zufällig anwesender Chirurg leistete Erste Hilfe, der Notarzt Hubschrauber C 1 brachte den Verletzten in die Klinik nach Innsbruck.

**Sillian:** Am 24. Mai startete ein 60jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Thurntaler aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start wurde der Pilot von einer Windböe erfasst, 40 Meter weit mitgeschliffen und schlussendlich gegen einen Felsen geschleudert. Dabei erlitt er schwere Verletzungen. Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte vom Team Martin 4 in das BKH – Lienz geflogen.

**Bezau:** Am 25. Mai startete ein 70jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Wegen zu geringer Höhe blieb der Pilot mit seinen Sitzgurt an einen Fußweg hängen und überschlug sich dabei. Er erlitt dabei eine Schulterluxation und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli C 8 abtransportiert.

**Andelsbuch:** Am 25. Mai startete eine 37jährige Schweizerin zu einem Flug. In der Startphase knickte sie um und zog sich dabei eine Unterschenkelfraktur zu. Die Pilotin wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli C 8 abtransportiert.

**Passail / Weiz:** Am 29. Mai startete ein 29jähriger Paragleiterpilot aus Wien vom Startplatz Westseite des Kulm aus zu einem Flug. Der Pilot geriet dabei in Turbulenzen; eine Windböe brachte seinen Schirm zum Kollabieren und er stürzte aus ca. 30 Metern Höhe ab. Dabei erlitt der Mann schwere Wirbelverletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungswagen in das LKH – Weiz eingeliefert.

**Klagenfurt:** Am 01. Juni startete eine 19jährige Paragleiterpilotin aus St. Michael ob Bleiburg vom Startplatz Petzen aus zu einem Flug. Im Bereich der so genannten Feuerstelle flog die Pilotin zu nahe an den Berghang, dabei streifte sie die Bäume und stürzte ab. Die Frau wurde dabei unbestimmten Grades verletzt und vom Rettungshubschrauber Airmed 1 in das Unfallkrankenhaus Klagenfurt gebracht.

**Greifenburg:** Am 01. Juni startete ein 39jähriger Deutscher mit seinem Hängegleiter vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Beim Landeanflug in Greifenburg stürzte der Pilot in einen Maisacker. Er erlitt eine Ellbogenluxation und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus gebracht.

**Westendorf:** Am 05. Juni startete ein 74jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Aus bisher ungeklärter Ursache stürzte der Pilot aus 10 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitt er schwere Verletzungen.

**Pertisau am Achensee:** Am 05. Juni startete ein 40jähriger Paragleiterpilot zu einem Flug. Wie zu erfahren war, prallte der Pilot bedingt durch heftige Turbulenzen gegen ein Gebüsch. Beim Aufprall erlitt er schwere Verletzungen.

**Kössen:** Am 05. Juni startete ein 42jähriger deutscher Tandem-Paragleiterpilot mit seinem 8jährigen Sohn vom Startplatz Untersberg aus zu einem Flug. Aus bisher ungeklärter Ursache stürzte der Pilot samt Passagier aus 25 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitten die beiden Verletzungen unbestimmten Grades.

**Pertisau am Achensee:** Am 06. Juni startete ein 40jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Zwölferkopf aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start kollabierte der Schirm und der Pilot stürzte ca. 100 Meter unterhalb des Startplatzes in das Gelände. Beim Aufprall erlitt er schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

**Nussdorf / Debant:** Am 10. Juni startete eine 31jährige tschechische Paragleiterpilotin vom Startplatz Zettlersfeld aus zu einem Flug. Bedingt durch labile Wetterverhältnisse und stark böigen Wind, kollabierte der Schirm und die Pilotin schlug aus ca. 10 Metern Höhe am Boden auf, wo sie reglos liegen blieb. Sie erlitt schwere Verletzungen. Nach der Erstversorgung wurde die Verunfallte mit dem Rettungshubschrauber Martin 4 direkt in das UKH – Klagenfurt geflogen.

**Graz / Schöckel:** Am 17. Juni startete ein 50 jähriger Oberösterreichischer Paragleiterpilot vom Startplatz Schöckel aus zu einen Flug. Beim Landeanflug zum Landeplatz in St. Radegund streifte der Pilot einen Baum und stürzte dadurch bedingt zu Boden. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot ein schweres Schädel Hirn Trauma. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Graz geflogen.

**Greifenburg:** Am 18. Juni startete ein 30 jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Im Bereich Rottenstein kam es laut Polizeibericht zu einen Strömungsabriss und der Pilot musste auf einen 30 Meter hohen Baum notlanden. Einsatzkräfte der Bergrettung und des Team's Libelle Kärnten konnten den Piloten unverletzt bergen und zurück in das Tal bringen.

## **HG + PG - Unfallerehebungen in Österreich nach wie vor kein Thema:**

**Die Unfälle in der Zivilluftfahrt sind seit dem „Air France“-Absturz, Anfang Juni bzw. mit vielen weiteren Unfällen in der Zivilluftfahrt zur Zeit Thema Nummer „Eins“ in der Bevölkerung. Doch auch die HG + PG – Fliegerei trägt hier mit ihren vielen Unfällen nicht unerheblich zu diesem negativen Image bei.**

Eines vorweg - die von mir in den „Flash News“ erfassten und veröffentlichten Unfälle sind bei Weitem nicht alle, die sich im Lande tatsächlich ereignen. Es ist zwar mehr als ernüchternd für alle Leser die Rubrik „Unfälle“ zur Kenntnis zu nehmen aber nun mal eine traurige Realität, denn die sich tatsächlich ereigneten Unfälle müssen noch viel viel höher angesiedelt werden. Vor allem die vielen „Beinahe Abstürze“ und die so genannten „Kellerstürze“ und vielen Rettungsschirmabstiege welche nirgends aufscheinen und zum grossteil unverletzt überstanden werden, ebenso alle Unfälle welche sich im Ausland ereignen.

Alle offiziell erfassten Unfälle finden ihren Weg in die Statistik, bzw. landen in diversen Schubladen, aber wirklich damit auseinandersetzen tut sich niemand. Es gibt keine Erfassung, keine Ausarbeitung, kein Analysieren, kein Jahresbericht und somit auch keine Hinweise für eine dringend notwendige, vorbeugende Unfallprävention. Hier wird nur zu gerne auf den DHV verwiesen der sich diesen Themas an nimmt. Das Thema „Unfälle“ ist ein absolutes „Tabu“, und daher wird es erst gar nicht aufgegriffen, sondern es wird tunlichst alles daran gesetzt, dieses herunter zu spielen. Einzig der DHV setzt sich in Ansätzen mit dem Thema „Unfälle“ tatsächlich auseinander; ein Lichtblick im



sonst dunklen Himmel der Unfälle und Störungen. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben, denn die Unfallszahlen sprechen eine klare Sprache, vom Schaden für die Volkswirtschaft erst gar nicht zu reden.

**H**ochbetrieb herrschte wieder einmal im Lienzer Krankenhaus, und das nicht nur zu Ostern. Speziell zum Wochenende „Christi Himmelfahrt“ und anderer Feiertage herrschte Großkampftag im BKH - Lienz. Laut Primar Dr. Wurdinger (Unfallambulanz) gab es viel zu tun, und gerade die Freizeitsportunfälle stehen hier an erster Stelle, wie zu erfahren war. Schifahren, Snowboarden, Paragleiten und nicht zu vergessen die Risikogruppe Nummer 1 - die Motorradfahrer. Hier allein sind bereits 30 Tote in den ersten 5 Monaten des Jahres 2009 zu verzeichnen, nicht zu vergessen die Anzahl der vielen Leicht- und Schwerverletzten. Die Freizeitunfälle sind im Steigen und die Zeiten der stationären Behandlungen sind ebenfalls weiter zunehmend.

Speziell in den Paragleiter- Flugzentren (südlich der Alpen) ist das Fluggebiet „Greifenburg“ Spitzenreiter, gefolgt von Sillian, von woher ein Grossteil der verunfallten Paragleiter- und Drachenflieger-Piloten in das BKH – Lienz eingeliefert werden. Im Fall Greifenburg werden viele verletzte Piloten auch in das BKH – Spittal gebracht, bzw. bei ganz schweren Verletzungen werden die Verunfallten schlussendlich sofort in das UKH - Klagenfurt oder nach Innsbruck überstellt.

Die meisten Unfälle liegen, bzw. beginnen in den Monaten Mai bis August und werden mit Abstand von Gastpiloten aus Deutschland angeführt. Ein weiteres Merkmal der Unfallhäufigkeit sind ebenfalls die so genannten Fenstertage, oder wenn diverse Meisterschaften, Sicherheitstraininge, Flugschulen mit Schülern im Schlepptau, oder Club-Meisterschaften, bzw. geführte Gleitschirm Ausflüge ausgetragen werden.



## 02. ZLLV 2009 IM FINALE ???

### **Die ZLLV 2009 lässt weiter auf sich warten – ein großer Aufwand für ein wenig Bürokratieabbau:**

Die Ankündigungspolitik vom November letzten Jahres, mit der die ZLLV 2009 mit Saisonbeginn, also Frühjahr kommen soll, stellt sich immer mehr als ein „Blender“ heraus. Wo auch immer die „Bremser“ zu suchen sind, es liegt alles im BMVIT vor, und genau dort liegt auch das Problem, wo man den Hebel ansetzen sollte.

Möglicherweise ist erst eine Intervention bei unserer Verkehrsministerin Doris Bures notwendig, um Druck von oberer Stelle auszuüben und um dann in den unteren Etagen etwas Festgefahrenes in Bewegung zu bringen. Die Notwendigkeit einer möglichst schnellen Umsetzung der ZLLV ist allen bewusst, doch wie so oft weiß die eine Hand nicht, was die andere tut, und der eine schiebt die Agenden zum andern und so weiter. Es ist unter anderem die Pflicht eines jeden Beamten, objektiv und neutral die ihm auferlegten Arbeiten zu bewerkstelligen.

### **ZLLV – 2009 war Grund für eine Parlamentarische Anfrage der FPÖ im „Hohen Haus“**

Dass dieses Thema einmal Grund einer Anfrage im „Hohen Haus“ sein wird, ist sehr wohl als positiv zu vermerken, zeigt aber auch klar auf, dass auch „Nebensachen“ mal zu einem „Thema“ werden können. Hier der Text auszugsweise zur gelegentlichen Kenntnisnahme:

Erfreut zeigt sich der freiheitliche Luftfahrtsprecher NAbg. Ing. Norbert Hofer über die Beantwortung seiner parlamentarischen Anfrage betreffend der Entbürokratisierung der Zulassung für Hänge- und Paragleiter. „Demnach soll es beim Hänge- und Paragleiten nun endlich zu einer Liberalisierung kommen, wenn man den Worten der Ministerin glauben schenken darf“, erklärt Hofer.

**„Ich begrüße das sehr und hoffe, dass dieser Ankündigung auch rasch Taten folgen werden.** Zugleich bedanke ich mich bei der Para- und Hängegleiterflugszene in Österreich für ihre jahrelange unermüdliche Tätigkeit, die bisher leider von weiten Durststrecken gekennzeichnet war“, so Hofer.

Nun wird es endlich zum Entfall der behördlichen Prüfung der Lufttüchtigkeit von Fallschirmen, Hänge- und Paragleitern in Österreich kommen. Es ist geplant, die Novelle der Zivilluftfahrzeug- und Luftfahrtgeräte-Verordnung nach einem umfassenden Begutachtungsverfahren noch dieses Jahr zu erlassen.

**Fakt ist:** Die Anfrage richtete sich an die Verkehrsministerin Doris Bures mit folgendem Inhalt: Warum zögert sich die ZLLV 2009 so lange hinaus? Antwort der Ministerin dazu: „Die Neuauflage der ZLLV 2009 ist mit einem großen logistischen Aufwand verbunden. Auf jeden Fall ist geplant, die behördliche Prüfung von Hänge- und Paragleitern abzuschaffen. Das kann noch ein paar Monate dauern, wird aber noch in diesem Jahr erlassen werden“, so die Ministerin Doris Bures.

Eines hat diese Anfrage auf jeden Fall bewirkt: Es ist Bewegung in eine zu lange überfällige Sache gekommen.

Die ZLLV 2009 wurde Ende April zur Begutachtung ausgesandt; bis zum 5. Juni hatten die diversen Stellen die Möglichkeit, eine diesbezügliche Stellungnahme abzugeben. Dann muss diese noch der EU – Notifikation vorgelegt werden, bis sie dann schlussendlich tatsächlich veröffentlicht, bzw. auch rechtskräftig werden kann.

**D**ass nach wie vor im Hintergrund die verschiedensten Akteure am Werk sind, um auch noch auf den bereits längst abgefahrenen Zug aufzuspringen, ist ein Faktum. Warum aber erst fünf vor Zwölf interveniert wird, obwohl die ZLLV schon seit Herbst letzten Jahres (bzw. seit 2005) aufliegt und alles möglich gewesen wäre, inclusive einer Zusammenarbeit mit dem ÖaEC wie auch Wirtschaftskammer zeigt wie die so genannten dazu Berufenen tatsächlich arbeiten.

Ob Mitarbeiter der PMA oder dem Sprecher vom Verband der Flugschulen, sowie auch einige selbst ernannte Kenner (Experten) der Szene, alle wollen nur das eine: In der Szene gut da stehen und sich dazu noch gut verkaufen, um Macht und Profit daraus zu schlagen. Das diese anfallenden Tätigkeiten (Arbeiten) von den vermeintlichen Experten gegenüber der Behörde und dem Aero Club und anderen Institutionen mehr, auch noch knallhart finanziell verrechnet wird, sei hier nur am Rande erwähnt. Es ist also jeden unter uns selbst überlassen fest zustellen, wer tatsächlich die Interessen der Basis (Piloten) in der Luftfahrt in Österreich vertritt. Es wäre hier mehr als wünschenswert, wenn alle „gemeinsam“ zum Wohle der Piloten arbeiten würden und das ohne wenn und aber.

### **Wie heißt es so schön: Wer zu spät kommt, bleibt vor der Türe....**

Ich möchte hier auf diesem Wege allen Personen (Idealisten), die dezent im Hintergrund dazu beigetragen haben, die ZLLV 2009 auf eine solide Basis zu stellen, recht herzlich für ihren Einsatz danken. Es sind beileibe nicht die Trittbrettfahrer und selbst gewählten Funktionäre, auch nicht die Personen mit Schlips und Krawatte, die nur Akten weitertragen, sondern eben die Macher, die für den Piloten an der Basis da sind - ihnen ganz allein gebührt ein dickes Lob.

### **Anfang Mai kam ein Rundschreiben von der Technik HG + PG zur gelegentlichen Kenntnissnahme:**

Liebe Piloten, Obmänner, Entwickler/Erzeuger, Instandhaltungsbetreiber und Händler der Luftsportsparte HG/PG und mot. HG/PG,

ich möchte Euch darüber informieren, dass nach Abschluss der intensiven Verhandlungen zwischen dem ÖaEC und dem BMVIT der Entwurf der ZLLV 2009 zur Begutachtung ausgesendet worden ist. Die Begutachtung ist bis 05. Juni 2009 (einlangend beim BMVIT) befristet.

Die vom ÖaEC angestrebte Entbürokratisierung, besonders die totale Entbürokratisierung im motorlosen HG/PG Bereich, wird Wirklichkeit werden.

Die Personen, bzw. der Personenkreis, die es noch nicht wahrhaben wollen, sei gesagt, dass es nur mit einer starken Vereinigung wie es hier der „Österreichische Aero-Club“ ist, ein solches Vorhaben, ich spreche sogar von einem „Jahrhundertereignis“, im Sinne aller unserer Luftsportart betreffenden Personen möglich ist.

Bei anfallenden Fragen und Wünschen steht auch weiterhin das Team Technik HG/PG mit Rat und Tat zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen, Leiter Technik HG/PG - mot. HG + PG Willibald Stocker

## Transponderpflicht für Kraftangetriebene Luftfahrzeuge im „Luftraum E“

**Transponderpflicht ist Geschichte:** Viel wurde darüber in den letzten Monaten berichtet nun ist es schriftlich – die Transponderpflicht ist für alle Mot. HG + PG – Schnee von gestern. Hierzu eine Stellungnahme unseres Bundessektionsleiters des ÖaEC Herbert Siess:

Liebe Fliegerfreunde!

Nach geschickten Verhandlungen mit der Austrocontrol, durch Vertreter des Österreichischen Aeroclubs, ist es im zweiten Anlauf gelungen, die Transponderpflicht im Luftraum E für Mot. Hänge und Paragleiter wieder aufzuheben. Wir müssen natürlich achten, dass es auch in der kommenden Luftraumnovelle 2010 so bleibt.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, das nur ein starker Aero-Club solche Vorschriften abwenden kann. Nochmals vielen Dank.

BSL Herbert Siess [www.aeroclub.at](http://www.aeroclub.at) ZVR-770691831 Verteiler HG/PG: Vereine, LSL, Sektion, Allgem. Infos

### Walter Kepplinger dazu in einem Schreiben - Es gab nie eine Transponderpflicht für mot. HG/PG

Mit 12. März 2009 sollten per Verordnung der Bundesministerin Doris Bures neue Luftverkehrsregeln in Kraft treten.

In § 3 Abs 8 dieses Entwurfes wird für kraftangetriebene Luftfahrzeuge schwerer als Luft (also auch für motorisierte Hänge- und Paragleiter) das Mitführen eines Transponders vorgeschrieben. Diese Verordnung muss nach EU-Recht vor ihrer Einführung der EU zur Notifikation vorgelegt werden. Dieses Verfahren war bis 12. März 2009 nicht abgeschlossen, weshalb die Verordnung nicht in Kraft gesetzt werden konnte.

In vorauseilendem Gehorsam hat ein Mitarbeiter der Austro Control Ges.m.b.H. bereits im Februar mit einem AIC diese nicht in Kraft gesetzte Verordnung kundgemacht. Ein AIC (aeronautical information circular) ist nur ein "Luftinformationsrundschreiben". Ein AIC ist jedoch kein Instrument, mit dem Rechte und Verpflichtungen statuiert werden können. Dies kann nach österreichischem Verfassungsrecht nur durch Gesetz oder Verordnung geschehen. Nachdem die Verordnung nicht in Kraft gesetzt worden ist, gab es daher auch keine Transponderpflicht für motorisierte Hänge- und Paragleiter.

Trotzdem haben sich mehrere Vertreter der Austro Control und des ÖAeC mindestens zweimal zu Beratungen zur "Abschaffung" dieser Transponderpflicht zusammengesetzt.

Es gab also mindestens zwei Verhandlungen, um etwas aufzuheben, das es gar nicht gab. Zu den Kosten dieser Verhandlungen zählen auch die Gehälter der Austro Control Mitarbeiter sowie Nebenkosten der Aeroclub Funktionäre für Anreisen zu diesen Gesprächen usw., natürlich auch die Kosten der Sekretärin, die mit dem Versand solch unsinniger Post beschäftigt wird.

Details dazu und zu anderen Merkwürdigkeiten innerhalb unseres Verbandes gibt es im [www.freiflieger-magazin.at](http://www.freiflieger-magazin.at)



## 03. MOT. HG + PG FRÜHJAHR TREFFEN

Das Mot. HG + PG – Frühjahrstreffen am Flugplatz in Dienersdorf bei Hartberg / Kaindorf in der Oststeiermark ist und bleibt ein Geheimtipp. Sanfte hügelige Landschaft, Wein- und Apfelmärgärten und von der Luft aus oder als Fußgänger vom Stift in Pöllauberg aus, tut sich ein Blick auf, der sowohl bis nach Kärnten, Slowenien und Ungarn reicht.

Bei der Wetterplanung hat sich erneut der Grundsatz bewährt: „Erstmal hinfahren, dann werden wir schon sehen!“ Beide Tage waren von der Früh an bis zum Nachmittag perfekt; zwischendurch zog zwar für eine kurze Zeit eine Störung durch, bzw. es wurde stark thermisch, aber gegen Abend hin gab es wieder Flugbetrieb, dem erst die einbrechende Nacht ein Ende bereitete.

Diesem Treffen folgten wieder über 30 aktive Piloten, wobei zu vermerken ist, dass der Anteil der Mot. Drachenflieger leicht im Zunehmen ist. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die Vielzahl der ehemaligen aktiven Piloten, die das Lager gewechselt haben, oder einfach aufgehört haben, aber vom Flair und Bann, der von der Mot. HG + PG Szene ausgeht nicht loskommen. Mit dabei auch viele Zaungäste und Angehörige, die das besondere Ambiente solcher Treffen sichtlich genießen.

Übrigens, der Flugplatz in Dienersdorf (Kaindorf) wurde bereits in den 50er Jahren gegründet. Ein besonderer Gönner des Flugsportes und Grundstücksinhaber des darauf liegenden Flugplatzes war Stefan Buchberger, der sich mit Leib und Seele dem Flugsport verschrieben hat. Herr Buchberger ist zwischenzeitlich verstorben, doch sein größter Wunsch war es, den Fortbestand der Fliegerei auf diesem Platz auch in Zukunft weiter zu gewährleisten.

Mittlerweile hat der Club bereits an die 60 Mitglieder, und den Platz teilen sich nicht nur UL-Piloten, Modellflieger und Ballonfahrer, sondern auch Mot. HG + PG Flieger. Es ist übrigens auch eine bekannte Ballonfahrergegend, die hier den speziellen Gast anspricht, denn es gab sogar ein eigenes Ballon-Hotel.

Eine tolle Infrastruktur mit Hangar, Kantine, Aufenthaltsraum, gepflegter Graspiste etc. warten auf Gastpiloten. Es gibt auch Streckenflug-Möglichkeiten zum Kulm, Stubenberg, Hartberg, Pöllau etc. Einmal Höhe gewonnen, eröffnet sich ein grandioser Rundblick – von der Oststeiermark aus geht es einmal nach Kärnten über Slowenien bis hin nach Ungarn. Sanfte Hügellandschaft mit Wein- und Apfelbergen; eine Gegend zum Verlieben!

Bernhard Nagele radelte mit seinen Flyke wieder zurück zum Landeplatz, nachdem er vorzeitig landen musste. Bernhard ist auch ein begeisterter Fallschirmspringer und nützte sogleich die Möglichkeit für einen Absprung über dem Platz aus einem UL-Flugzeug. Günther Obweger aus Klagenfurt landete mit seinem Motor Swift ein und schlug sein Campingzelt direkt am Flugplatz auf, um am nächsten Tag wieder einzupacken, in den Flieger zu steigen und ab nach Hause zu fliegen – das sind Individualisten pur - schön so etwas zu sehen!

**Es ist besser, man ist am Boden und möchte in der Luft sein,  
als man ist in der Luft und wäre lieber am Boden!**

Manfred Ruhmer zeigte auf seinem Drachen Elektro Trike die spielerische Leichtigkeit des Fliegens; schön zu sehen wie Ästhetik und Harmonie gepaart mit Können spielend ineinander übergehen. Walter Holzmüller, ebenfalls ein fixer Vertreter unserer Treffen war sichtlich angetan von den perfekten Flug- und Rahmenbedingungen und verlängerte seinen Aufenthalt am Flugplatz sogleich um weitere 2 Tage.

Kritisch anzumerken wären die Starts von einigen Paratrike Piloten, die durch starkes Aufschaukeln um die Längsachse fast schon akrobatische Einlagen zeigten. Was zumindest bei einem Teilnehmer mit einem Überschlag quittiert wurde. Bei einem weiteren Zwischenfall (near miss) kam es fast zu einer Kollision mit einem PKW. Am Samstagabend gab es ein Zusammentreffen aller Anwesenden in der Flugplatz eigenen Kantine. Hier wurde Herrn Richard Wagner gedankt und für seine Verdienste um den Mot. HG + PG Sport in Österreich entsprechend gewürdigt. Richard ist ein profunder Kenner der Materie und ein Glücksfall für die ARGE Mot. HG + PG.

Ich möchte mich hier noch einmal bei unserem Organisator und Betreuer „Nagl Pilot“ Günter Schuh und allen Beteiligten und Mithelfern für die überaus sympathische Aufnahme und Gastfreundschaft recht herzlich im Namen alle Teilnehmenden bedanken. Manche unserer teilnehmenden Piloten haben gleich um zwei weitere Tage ihren Aufenthalt verlängert; Grund: perfekte Infrastruktur und Glück mit dem Wetter.



## 04. DRACHENFLIEGER MEETING

**Treffen der Dinosaurier:** Am Ostersonntag, den 12. April gab es ein lange überfälliges Treffen (fast) aller Osttiroler Drachenflieger. Angekündigt für Mitte März, wurde aufgrund des vielen Schnees doch eine Terminverschiebung auf den Ostersonntag nötig. Mit dabei und die zahlenmäßig stärkste Gruppe von Deltapiloten kam aus Sillian, angeführt von Josef Hofmann und Franz Bodner, die zugleich auch die dienstältesten Flieger sind.

Mit dabei auch Simon Payr aus Kals, Christoph Mascher aus Anras, Martin Karre und Manfreda Pepi und meine Wenigkeit aus Lienz. Nicht zu vergessen unser Wahl-Lienzer Carsten Dobritz, der ebenfalls mit von der Partie war. Ein weiterer Wahl-Lienzer, nämlich Arno Drechsel, war aus familiären Gründen verhindert.

Jo Ruggenthaler hatte am Vortag der Speedbar seines Drachen ein Ende bereitet und konnte daher leider nicht mit dabei sein. Christopher Grissmann war dienstlich (Arbeit) verpflichtet und Bernhard Zojer, der einfach das Lager wechselte, musste am Flugplatz Nikolsdorf Schleppdienst verrichten.

Als Zaungast und Kameramann fungierte Reinhard Stindl, ehemaliger Drachenflieger aus West Ungarn (Burgenland), ebenso Walter Salcher, der immer allen mit Rat und Tat zur Seite steht – leider nicht dabei Walter und Stefan Wurzacher aus Prägraten, Stefan Aru und Alfred Unterweger aus Kals.

Es war eine Gelegenheit zum Kennenlernen, zum „Gemeinsamkeiten finden“, einfach, um ein „Zeichen zu setzen“, dass es neben den Paragleiterpiloten auch noch die Drachenflieger (Dinosaurier der Lüfte) gibt. Es gab keine Aufgaben oder Strecken zu fliegen, sondern einzulanden, um zum gemütlichen Teil überzugehen. Perfektes Wetter, warme, fast schon sommerliche Temperaturen ließen die letzten Gäste erst gegen 20.00 Uhr nach Hause gehen. Der Griller wurde angeworfen und Georg Kelderer, der hier seinen ersten Drachen-Tandemflug durchführte und seit kurzem auch als selbständiger Paragleiterpilot zu neuen Höhen kam, versorgte die Anwesenden mit Koteletts etc.

Dass darüber hinaus alles auch noch unfallfrei über die Bühne ging, zeigt das hohe Niveau aller teilnehmenden Piloten. Ich möchte allen recht herzlich für ihr Kommen danken, und es wird mit Sicherheit wieder solch ein Treffen in der Zukunft geben. Zum Abschluss noch die folgende Weisheit:

- **nicht das Quallen oder Baumkondom Fliegen - sondern einzig das Drachenfliegen kommt dem Vogelflug am nächsten.**



## 05. "SUNSEEKER" EIN SCHRITT WEITER

### **Solaregler (Sunseeker) landete in Toblach: Ein Jahrhundert Ereignis laut Erwin – Wir waren dabei! -**

Es war der 23. Mai, als ein Anruf von Erwin Ausserhofer kam, und er mir mitteilte, dass gegen ca. 16.00 Uhr Eric Raymond, ebenfalls ein Urgestein aus der Drachenfliegerszene von der Schweiz kommend eben in Toblach (Flugplatz) einlanden will.

Interessante Details:

Gleitzahl 1 zu 35  
 Geschwindigkeit mit laufenden Propeller ca. 55 km/h  
 Mit aus geschalteten Motor ca. 110 km/h  
 Amerikanische Zulassung N – 33 034  
 Hergestellt aus Kohlefaser-Verbundstoff  
 Akku Preis € 2.000.-  
 Solarsegel Preis € 5.000.-

**Einige Bemerkungen dazu:** Der Pilot flog nie unter 3000 Meter; je höher die Flughöhe desto besser und je geringer die Temperatur ebenso. Immer über den Wolken unterwegs zu sein, ist nun mal ein Fakt. Dass der Pilot mit zwei Rettungsschirmen ausgestattet war - einer für den Piloten und einer für den Segler - weiters einem HUD – Display und einem Papierzettel, worauf die Flugplatz-Frequenzen notiert waren, sei hier nur am Rande erwähnt. Neben der gesamten Flügeloberfläche war auch die Höhenruder-Oberfläche mit einer Solarhaut überzogen. Das Seitenleitwerk war nach unten gerichtet und hatte gleichzeitig auch ein Spornrad daran befestigt. Der gesamte Rumpf bestand aus Kohlefaser-Verbundstoff. Nach der Landung nahm Eric schließlich das Leitwerk auf die Schulter und schob den Flieger zum Abstellplatz.

Eric Raymond stammt aus San Diego in Kalifornien und lebt derzeit in der Schweiz. Nach seinem Erstflug mit einem Solarsegler über die Alpen, ging es am nächsten Tag weiter bis nach Lienz, wo bedingt durch die wechselhaften Wetterverhältnisse der Flieger erstmal im Hangar am Flugplatz in Nikolsdorf ein Zuhause fand. Wiener Neustadt war schlussendlich das Ziel, wo Eric bei der Fa. Diamond Aircraft Station macht. Für weitere Informationen besucht ganz einfach die Website von Eric unter: [www.solar-flight.com](http://www.solar-flight.com)



## 06. NEUES AUS DER VERSICHERUNGSBRANCHE

Verlust oder vollständige Funktionsunfähigkeit	Flugschule Kössen reine Flugunfallversicherung (AXA, Deutschland) <a href="http://www.fly-koessen.at">www.fly-koessen.at</a>			Adler und Erber Flugunfallversicherung inklusive Privat und Berufsbereich (UNIOA, Österreich) <a href="http://www.adler-erber.com">www.adler-erber.com</a>			Parawing Flugunfallversicherung inklusive Privat und Berufsbereich (WÜRZBURGER, Deutschland) <a href="http://www.parawing.de">www.parawing.de</a>			AIR & MORE Flugunfallversicherung inklusive Privat und Berufsbereich (MERKUR, Österreich) <a href="http://www.airandmore.at">www.airandmore.at</a>		
	Invalidität in % nach Gliedertaxe OHNE und MIT Progression, Kapitalleistung											
eines Armes bis über das Ellenbogengelenk	65	160	€ 88.000	65	135	€ 74.250	65	175	€ 96.250	80	320	€ 176.000
eines Armes unterhalb des Ellenbogengelenkes	60	140	€ 77.000	60	105	€ 57.750	60	150	€ 82.500	70	210	€ 115.000
einer Hand	55	120	€ 66.000	k. A.	k. A.	keine Angaben	55	125	€ 68.750	70	210	€ 115.000
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	180	€ 99.000	70	135	€ 74.250	70	200	€ 110.000	80	320	€ 176.000
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	45	85	€ 46.750	50	75	€ 41.250	45	85	€ 46.750	50	150	€ 82.500
eines Fußes im Fußgelenk	40	70	€ 38.500	k. A.	k. A.	keine Angaben	40	70	€ 38.500	70	210	€ 115.000
eines Auges	50	100	€ 55.000	35	45	€ 24.750	50	100	€ 55.000	50	150	€ 82.500
eines Daumens	20	20	€ 11.000	20	10	€ 5.500	20	20	€ 11.000	20	20	€ 11.000

**Flugunfälle sind in der gesetzlichen und in den privaten Unfall-versicherungen NICHT GEDECKT!!!**

**Deshalb kann ein Flugunfall stets den finanziellen Ruin bedeuten.**

**Eine Unfallversicherung MIT Flug-Deckung ist somit ein unverzichtbares Mittel zur Existenzsicherung für Sie UND Ihre Familie!**

**Die Tabelle zeigt alle Anbieter im Leistungsvergleich:**

Entscheidend ist die Kapitalleistung bei bleibender Invalidität  
**AIRandMORE** bietet mit dem „Konsument Testsieger“ (2007, 2008)  
 MERKUR Versicherung ein Top Preis-Leistungs-Verhältnis, welches sich

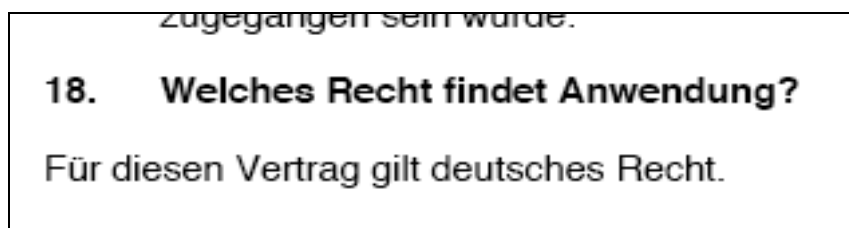
vom übrigen Markt abhebt. Die Tabelle spricht Bände - Vergleichen selbst!

**Schon ab € 8,25 im Monat können Sie sich und Ihre Familie absichern!**

- ✓ Leistung bereits ab 0,1%iger Invalidität - im Ernstfall bis zu EUR 220.000.-
- ✓ Zusätzlicher Versicherungsschutz (die volle Summe!) für Beruf und Freizeit!
- ✓ Sofortdeckung ab Eingang ihres Online- oder Faxantrages!  
Antrag & Infos unter: [www.airandmore.at](http://www.airandmore.at)
- ✓ T: 0699/159 18 600 D. Niederkofler - 0699/20 200 635 J. Fischler

**Versicherungen Für und Wider - hier kann sich ein jeder selbst ein Bild darüber machen:**

**So handelt es sich bei er Würzburger (Parawing) und auch der AXA (Kössen) um Versicherungen „nach deutschem Recht“ mit Gerichtsstand in Deutschland.** (Quelle: Allgemeine Unfall Versicherungsbedingungen der Würzburger – Fassung 2002, Punkt 18, letzte Seite – zu finden auf der Parawing Homepage!)



(aus den Allgemeinen Unfall Versicherungsbedingungen der Würzburger – Fassung 2002, Punkt 18)

**Sollte es in Schadensfall einmal zu Streitereien mit der Versicherung kommen, so ist das erfahrungsgemäß EIN GRAVIERENDER NACHTEIL für Österreichische Kunden. Wer will schon x-mal zum Gutachter nach Deutschland fahren? usw..)**

Parawing (Würzburger) ist demnach viel eher für den deutschen Markt geeignet und nicht unbedingt für den Österreichischen.

Bei der Merkur Versicherung (**AIR&MORE**) findet ausdrücklich „**ÖSTERREICHISCHES RECHT**“ mit **Gerichtsstand in Österreich** und dem „Österreichischen Versicherungsvertragsgesetz“ Anwendung. (Quelle: Allgemeine Bedingungen für die Unfallversicherung - Fassung 2008, Abschnitt E, Seite 8)  
Das Österreichische Versicherungsvertragsgesetz enthält zahlreiche Regelungen zum Schutz der Konsumenten!

**Die Merkur Versicherung wurde vom Konsumentenschutz auf Herz und Nieren geprüft und wurde aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen und Transparenz schon zweimal zum „TESTSIEGER!“ – ÖSTERREICHS BESTE UNFALLVERSICHERUNG!**  
(„Konsument“, Juli 2008)

Noch zu erwähnen: Die **WÜRZBURGER** Versicherung war bereits einmal am Österreichischen Markt vertreten (genauso wie früher z. B. die „ACE Europe“ Versicherung) **und hat (aus Gründen der Rentabilität) vor nicht allzu langer Zeit plötzlich alle heimischen Unfallversicherungs-Verträge storniert**, um schließlich dem Österreichischen Markt den Rücken zu kehren. Viele Versicherungsnehmer standen plötzlich **ohne Schutz** da.

Und dem nicht genug: Wenn ein derartiger Fall eintritt, dann muss man sich als Kunde einen

Nachversicherer suchen. Das ist nun aber umso schwieriger, da man jetzt ja schon eine „**Kündigung durch den Versicherer**“ quasi in seinem Lebenslauf hat. Gibt man diese bei einer Neubeantragung an (und das muss man!), so kann die Nachversicherung den Antragssteller einfach ablehnen oder sie stellt ganz einfach (und das zu Recht) dumme Fragen. Wer nun aber die Kündigung einfach verschweigt, der begeht eindeutig eine sog. **Obliegenheitsverletzung**“. Im Schadensfall, sprich bei Absturz eines Piloten, eine potentielle Katastrophe, da die Versicherung dann **NICHT leistungspflichtig** ist!

**Hier geht die Empfehlung eindeutig in Richtung der Österreichischen Anbieter!**



## 07. UMFABUNG BEDROHT FLUGSCHULE

**Umfahrung (klein) in Sillian bedeutet das „Aus“ für den Landeplatz der Flugschule:**

Es gab mal eine große Variante einer Umfahrung, die am Protest der Bauern scheiterte, und seit etwa 2 Monaten gibt es eine etwas kleinere Variante einer Südumfahrung. Stefan Zorn, Leiter der Flugschule in Sillian, fürchtet nun um die Existenz der Schule und befürchtet einen wirtschaftlichen Schaden von über 1 Million Euro im Jahr für die Region.

Allein im vergangenen Jahr kam es durch Flugschüler und deren Begleitpersonen von „Blue Sky“ und fremden Flugschulen sowie von Freifliegern zu über 13.000 Nächtigungen. „Ich stelle die Notwendigkeit einer Umfahrung für Sillian nicht in Frage, aber dies ist sicher die denkbar schlechteste Variante“, erklärt Zorn.

**Folgender Sachverhalt dazu - zum Überlegen:**

Der Landeplatz mit dem umgebenden Grün, bzw. Freiland, wird nun schon seit Jahren stetig kleiner – die Entwicklung, die unvermindert anhält, ist zurückzuführen auf eine rege Bautätigkeit im Ort. Hier ein paar Gründe zum Nachdenken, die zu einer Entscheidungsfindung beitragen sollten:

- von Westen (Ort Sillian) aus, schreitet die Verbauung mit Wohnhäusern unvermindert weiter voran.
- von Osten aus, breitet sich das Schulz-Seilbahnimperium immer weiter nach Westen aus, Hotel-Neubau, bzw. einer weiteren Vergrößerung des Parkplatzes; letzterer reicht mit nur mehr wenigen Metern Abstand (Erdwall) direkt bis zur Flugschulhütte.
- im Süden verläuft ein Bach mit Flussrichtung von West nach Ost; hier handelt es sich um einen Graben (1,5 Meter Tiefe), der natürlich auch eine nicht unerhebliche Gefahrenquelle darstellt (Unfälle).
- im Norden verläuft die viel befahrene Bundesstrasse B 100 in einer Entfernung von gerade mal 100 Metern vorbei. Auffahrunfälle waren hier die Folge und ein unerlaubtes Anhalten, bzw. Parken. Natürlich ist wohl auch das zu tiefe Überfliegen der Bundes Strasse (B 100) und anderes mehr das Hauptmanko.

Aus sicherheitstechnischer Sicht gesehen, ist der bestehende Landeplatz als schon ein wenig anspruchsvoll einzustufen. Speziell bei starkem Tal- oder Westwind und - nicht zu vergessen - auch für den Schulungsbetrieb. Vor allem die viel zu nah vorbeiführende Bundesstrasse ist bzw. stellt eine erhebliche Gefahrenquelle dar. Siehe dazu Flugplatz Lienz / Nikolsdorf wo die Bundesstrasse ebenfalls sehr nahe an der „Runway“ vorbei führt.

**Spruch:**

Wer immer nur der Herde hinterherläuft – frisst meistens Mist und selten Gras.

**Übrigens, einen zweiten Landeplatz gibt es auch noch, dieser ist aber fest in der Hand des SDFC:**

Dieser Landeplatz liegt etwas weiter östlich der Waffelhersteller-Firma „Loacker“ in Heinfels und ist gepachtet vom Sillianer Drachenflieger Club. Ob es hier zu einer Einigung zwischen Club und Flugschule kommen wird, entzieht



sich meiner Kenntnis – Tatsache ist und bleibt, der Freilandgrund, also Felder und Wiesen, werden von Jahr zu Jahr weniger und damit auch die Ausweichmöglichkeiten, speziell bei Außen- bzw. Notlandungen. Nebenbei liegt dieser Landeplatz zu weit vom Startplatz Petersberg entfernt und ist somit speziell für den Schulungsbetrieb nicht geeignet.

Ein weiteres allgemeines Problem ist generell die fehlende Bereitschaft der Piloten, Clubs und anderer mehr, den erforderlichen Grund für einen Landeplatz käuflich zu erwerben. Solange hier nur ein Pachtverhältnis besteht, befindet man sich immer auf der Abschussrampe, so oder so. Im speziellen Fall wird sich das Ganze an der Dauer des Pachtvertrages, bzw. an der Kündigungsfrist spreizen. Denn der Grundeigentümer kann und wird den Verlockungen des Geldes, bzw. dem Druck von der Obrigkeit (Land Tirol und Bund) kaum widerstehen können, und so kommt es, wie es kommen muss: Erst wird der Pachtvertrag gekündigt und dann wird verkauft, denn das „Money“ macht es schließlich möglich.

**A**nzumerken wäre noch die Möglichkeit, mit der kompletten Flugschule und Flugbetrieb etc. nach Obertilliach auszuweichen. Wie weiters noch zu erfahren war, sprechen sich die meisten Bürger von Sillian erneut wieder gegen diese zweite Variante aus; die Tunnelvariante ist zu teuer und somit bleibt alles wie es war und ist, und der Verkehr rollt weiterhin unaufhörlich mitten durch den Ort.

Anders hingegen die Situation in Greifenburg, hier ist es nun gelungen, die längst überfällige Umfahrung nun unter Dach und Fach zu bringen – Baubeginn ist wie zu erfahren war bereits der Herbst diesen Jahres.



## 08. NOVA – MEETING 2009

Am 26. März fand in Bramberg am Wildkogel das alljährliche Nova Flugschulen Meeting statt. Dazu eingeladen hat Wolfgang Lechner, verantwortlicher Geschäftsführer von Nova International mit Sitz in Innsbruck. Bedingt durch die schlechten Wetterverhältnisse fanden ca. 10 interessierte Händler den Weg nach Bramberg.

Die Veranstaltung selbst fand im Gasthof „Fliegerbichl“ statt; der verantwortliche Besitzer ist kein Geringerer als ein Urgestein aus der HG + PG Szene, nämlich Franz Voithofer. Neben Inhaber der ortsansässigen Flugschule ist er auch ein überzeugter Nova Händler.

Wolfi begrüßte die Anwesenden und ging sogleich zur Sache, denn das gesteckte Soll für 2008 wurde nicht erreicht – insgesamt wurden weltweit 2300 Paragleiter verkauft, was im Ranking Platz 2 bedeutet.

Gewisse Typen, wie z.B. ein Rooky, wurden vom Markt nicht so angenommen, anders aber beim Mentor – hier wird gar von einen „Wohlfühlfaktor“ gesprochen.

Viel wurde in die Forschung und Entwicklung gesteckt: ein neues trendiges Logo wurde geschaffen. Paul Rodriguez wurde dazu ins Boot geholt, Hike and Fly propagiert, der IBEX liegt voll im Trend.

Toni Bender war ebenfalls anwesend und sprach über die Gütesiegel Problematik und technischen und fliegerischen Belange und Neuigkeiten aus der Szene.

Es gibt für die Zukunft beim Neukauf nun einen USB – Stick, der sich bei Aktivierung automatisch registriert. Darauf befinden sich auch die Betriebsanleitung und weiteres mehr.

Es gibt am Zubehörmarkt neue Produkte, wie „Soft Shell Jacken“, Kompressions- und Packsäcke, Overalls, Speedarms, Taschen für Tragegurte, Speedsysteme, Kappen etc.

Schau mal auf die Nova Homepage – [www.nova-wings.com](http://www.nova-wings.com)

Der Acro-Schirm Verkauf erfolgt über die Flugschulen, Aufnahmestopp (40) gibt es bei den Nova Team Pilot's. Zum Abschluss wurde auch das leidige, bzw. ungute Thema Preise und Verkaufsproblematiken angesprochen. Wie zu erwarten, kam es auch bei diesem Diskussionspunkt nur zu verbalen Ausrutschern und gegenseitigen Bekenntnissen etc. und das war es auch schon. Ein Dank ergeht hier an Wolfgang Lechner und Toni Bender für die Organisation und die perfekte Bewirtung durch Franz Voithofer. Auf ein Wiedersehen im Frühjahr 2010!



## 09. WORÜBER MAN SPRICHT

### **Gleitschirmausflug endete auf der Bundes Strasse (B 100) in einen Fiasko:**

Am Dienstag, den 12. Mai, war eine Gruppe von mehreren Paragleiterpiloten mit zwei Bussen vom Fluggebiet Greifenburg kommend in Richtung Comer See unterwegs. In Höhe Thal Aue (ein kleiner Ort ca. 12 km westlich von Lienz gelegen) bog ein Auto (PKW) links ab. Ein dahinter kommender LKW nahm diesen zu spät wahr, fuhr auf den PKW auf, schleuderte ihn auf die andere Straßenseite, direkt vor den Bus der Gleitschirmflieger-Gruppe, die gerade Richtung Südtirol unterwegs waren.

Die Folgen waren fatal, siehe Foto. Insgesamt gab es 12 Verletzte, davon 5 Schwerverletzte; einer musste mit dem Heli nach Klagenfurt gebracht werden. Totalschaden an beiden Fahrzeugen, die B 100 musste für 2 Stunden komplett gesperrt werden. Feuerwehr, Rettung, Hubschrauber und andere Einsatzkräfte waren vor Ort, um die Verletzten zu bergen, die in das BKH – Lienz eingeliefert wurden.

Helmut Walder Fluglehrer und Reisebegleiter von der Flugschule Wildschönau ([www.paragliding.at](http://www.paragliding.at)) war sichtlich geschockt. Er befand sich in einem anderen Fahrzeug und blieb deshalb unverletzt.

P.S.: Wie heißt der provokante Spruch in der Flieger-Szene: Nicht das Fliegen selbst ist gefährlich, sondern die Fahrt zum Startplatz.

**Neues Rettungssystem:** Da staunten Insider der Szene nicht schlecht:  
Halo Bruno, auch dir möchten wir unser neues Rettungssystem vorstellen. Wir haben unser Rettungsgerät ausgiebig getestet und u.a. dem DHV vorgestellt. Da wir über aufwendige Tests herausgefunden haben, dass alle Rettungswesten nicht für die Fliegerei geeignet sind und u.a. zum Teil gefährlich sind, raten wir mittlerweile von den Westen ab. Im Flug behindern die alten Systeme nur und unser neues Automatiksystem wird einfach nur in die Karabiner vor den Piloten eingeklinkt und fertig.

Schönen Freifliegergruß, Ralf Münch [www.freiflieger.eu](http://www.freiflieger.eu)

**Plakatdichte Rekord:** Bereits im November letzten Jahres gab es eine intensive Bewerbung von Tandemflügen im Großraum Lienz durch Gerald Ameseder (Blue Sky). Im Monat April wurde erneut eine richtiggehende Plakatierwelle gestartet. Es gibt und gab fast keinen Platz mehr, wo nicht ein Prospekt von Gerald zu finden ist, bzw. war. Ob auf Strommasten oder Schaufenstern, auf Wegkreuzungen oder Bäumen, Wartehäuschen etc.; ich traue mir zu, festzustellen, dass kein Plakat in der Vergangenheit (nicht einmal bei Wahlen) so eine hohe Verbreitung aufgewiesen hat, wie jenes von Gerald Ameseders Einladung zum Tandemfliegen. Dazu kamen noch grosse Planen Transparente um auch im Straßenverkehr Aufmerksamkeit zu erlangen, ebenso im Eingangsbereich der LBB.

Sicher eine tolle Bereicherung für unseren Sport und der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Bleibt nur noch die Frage offen: ist die Anbringung der Plakate an den diversen Objekten auch erwünscht, bzw. gestattet? Ein weiteres Problem stellt einmal die Tatsache dar, dass viele Plakate von „Unbekannt“ einfach entfernt wurden, und das zum Leidwesen des Veranstalters, der diese ja kostenpflichtig drucken lassen musste. Es wäre natürlich mehr als wünschenswert, wenn die Plakatiererei auch den zu erwartenden Ansturm von Tandem-Passagieren bewirken würde.

... der unterschätzte Gegner ist wohl der gefährlichste Gegner!

**Platzverbot:** Es war Anfang April, als eine „Bücker Jungmann“ zum Landeanflug auf den Nikolsdorfer Flugplatz ansetzte. Der Landeanflug der Doppeldecker-Maschine war ein wenig verhaut (durchgesackt), wie

zu erfahren war und der Pilot entschloss sich, erneut einen Landeanflug durchzuführen. Diesmal war es eine Einlage der besonderen Art, denn der Pilot touchte mit seiner Maschine die ca. 100 Meter vor dem Landefeld entfernt vorbeiführende Bundesstrasse (B 100) und landete schließlich sicher am Rollfeld. Dass sich zu diesem Zeitpunkt kein Auto oder ein anderer Verkehrsteilnehmer auf der Strasse befand, ist ein Zufall - ein Glück sowohl für den Piloten als auch für den Autofahrer.

Wie zu erfahren war, handelt es sich bei dem Piloten um ein Urgestein aus der Drachenflieger Szene. Für diese Einlage jedoch wurde dem Piloten von der ortsansässigen Flugaufsicht ein Platzverbot für diesen Flugzeugtyp erteilt. Der Pilot ist Inhaber der Fa. Union Bau und hat im letzten Jahr die Fa. Holzbau Hofer in Nussdorf-Debant übernommen. Er nützt so ein Flugzeug, um schneller nach Lienz gelangen zu können.

**Frühstücksfliegen am Hochstein:** Gerade zu Saisonbeginn Mitte Mai steht die Hütte verschlossen dar. Nach Bernhard Rautter, langjähriger Pächter (25 Jahre), übernahm der Oberösterreicher Alfred Hangl das Ruder, musste aber aufgrund von massivem Druck aus der Basis die Segel streichen. Dann kam ein Pächter aus Nordtirol, Peter Gossner, und übernahm die Regentschaft auf der Hütte - auch hier wiederum leider nur für kurze Dauer, wie sich herausstellte. Peter kann aus gesundheitlichen Gründen den Betrieb nicht mehr weiterführen, und somit ist der Alpenverein als Besitzer des Anwesens auf dringender Suche nach einem neuen Pächter.

Für uns als Flieger bedeutet dies, dass unser „Frühstücksfliegen“ um eine schöne Attraktion gebracht wird, nämlich das Frühstück auf der Terrasse bei Sonnenaufgang. Schade – aber das heißt nicht, dass etwa das „Frühstücksfliegen“ gar nicht mehr stattfindet. Improvisieren ist angesagt, da die Terrasse ja weiterhin vorhanden ist, wird das Frühstück ganz einfach mitgenommen und den anwesenden Piloten serviert.

Solange es keinen neuen Pächter gibt, wird diese Variante durchgezogen. Erste Resonanz der Piloten ist durchwegs positiv. Schließlich ist das Fliegen vom Hochstein immer ein Erlebnis der besonderen Art. Denn, wie lautet unser Motto:

**Wer alles will, soll auch alles bekommen!**

Zwischenzeitlich wurde auch schon eine neue Pächterin gefunden. Seit dem 6. Juni hat Frau Helga Zeiringer aus Spital an der Drau die Hochstein Hütte übernommen. Laut Wirtin sind alle Besucher herzlichst willkommen und ein exzellentes Frühstück wird darüber hinaus serviert. Tipp dazu – empfehlenswert einfach ausprobieren.

Für alle Interessierten ist hier die Mobil-Nummer: 0676 – 728 44 13 oder 0664 – 498 10 66.

**AERO 2009:** Vom 3. bis 5. April fand in Friedrichshafen die bisher im 2-Jahres Rhythmus stattfindende AERO 2009 statt. Nach der Luftfahrtausstellung in Hannover die wohl zweitgrößte Aviatik-Ausstellung im deutschsprachigen Raum. Das neue Messegelände liegt direkt am Flugplatz und ist somit prädestiniert für solche Ausstellungen. Grosse Hallen, breite Gänge mit integriertem Freigelände, perfekte Infrastruktur - klar ausgedrückt: „Deutsche Gründlichkeit“. Wie zu erfahren war, soll die „AERO“ nun bereits ab nächstem Jahr nicht wie bisher alle 2 Jahre, sondern jährlich stattfinden.

Die Aero war trotz angespannter Wirtschaftslage ein Renner, mit 12% Zuwachs bei den Ausstellern und immerhin noch 3% bei den Besuchern. Sie ist somit die wichtigste Fachmesse für die Allgemeine Luftfahrt. Besonders aufgefallen ist der Boom bei den Elektro Motoren hier wird sich in der Zukunft einiges ändern-

Ein großes Manko ist sicher das Fehlen der Hänge- und Paragleiterszene, bzw. der Flugschulen auf dieser Messe. Warum, das wird sicher viele Gründe haben. Dennoch sollte es eine Überlegung wert sein.

Übrigens, die nächste Aero findet wieder in Friedrichshafen vom 08. bis 11. April 2010 statt.



## 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

*Wußtet ihr schon, dass ...*

- es bei der Zeitschrift „Thermik“ ein Studenten-Abo gibt? Normaler Abopreis € 60.- bei Einzelbezug. Der Vorzugspreis € 51.- pro Jahr incl. Versand. Erscheinungsweise 10 Ausgaben pro Jahr und Mindestbezugszeit 12 Monate, danach bis auf Widerruf – du sparst bis zu 15%.

eine seit 8 Jahren andauernde Todesserie den 1300 Einwohner zählenden Nordtiroler Ort „Trins“, erschüttert. Neben Auto, Berg und Arbeitsunfällen verstarb auch eine Person beim Drachenfliegen, zwischenzeitlich wurden 23 Kinder zu Halbwaisen.

- Mag. Elisabeth Waldner in einen Statement (Snowboards von Sigi Grabner) im Osttiroler Boten folgenden Aussage von sich gab? „Mittlerweile genießen die „Boards by Sigi“ einen ausgezeichneten Ruf in aller Welt“ – so Waldner, die selbst keine Snowboardfahrerin ist. „Ich mag lieber Schifahren und Paragleiten“, schmunzelt sie.
- „Heli Flug verweigert!“ – man diese Aussage immer öfter in den Medien findet? Die verunfallten Personen weigern sich in den „Notarzt-Hubschrauber“ einzusteigen.
- sich am Startplatz Ebnerfeld das Startfenster nun immer weiter auftut? Einmal war es der Sturm „Paula“, der die Bäume ganz einfach um knickte und seit Anfang April sind es die Fichten-Mopeds (Motorsägen), die hier einen Kahlschlag durchführten. Bleiben noch 4 große Lärchen übrig - dann gehört ein altes Problem der Vergangenheit an.
- sich am Ostermontag gegen ca. 14.00 Uhr urplötzlich ein richtiger Sturm (starker Wind) zusammen braute? Eine gefährliche Mixtur aus kalter Nordost-Strömung und starker Sonneneinstrahlung und viel Schnee in der Höhe.

<b>Wer hat - dem wird gegeben ???</b>
---------------------------------------

- am 24. April in Sölden unter dem Motto „ Hanibal erobert Sölden“ ein Riesen Spektakel stattfand. Ein aufwendiges Ereignis, das auch Unterstützung aus der Luft bekam. Nämlich durch eine „Augusta Bell 212“, einen Bundesheer-Hubschrauber und nicht zu vergessen durch die Hänge- und Paragleiter, bzw. Speedgliding-Piloten.
- in der Woche vom 20. bis 25. April und Anfang Mai die Auffahrt zur Embergeralm für jeden Verkehr gänzlich gesperrt wurde? Da hatten die HG + PG – Piloten keine Freude, aber auch die Taxiunternehmen mussten Einbußen in Kauf nehmen. Der Grund - wie zu erfahren war - ist der schlechte Zustand der Strasse bedingt durch Winterschäden (Frost etc.).
- vormals Kunden vom Schlechtflieger Magazin einfach einen Vertrag von einem weiteren Jahr aufgedruckt bekamen? Eine eigene Kündigung ist hier scheinbar notwendig, so ein verärgertes Kunde.
- **eine Kundenmeinung wichtig ist:** "Im Geschäftsleben ist ein Server, der zuverlässig und schnell arbeitet ein Muss. Die Server von MKdesign sind für uns daher erste Wahl. Noch hervorzuheben ist der sehr effektiv arbeitende Virenschutz und ausgezeichnete Service von MKdesign." Wolfgang Lechner, NOVA International [www.nova-wings.com](http://www.nova-wings.com)
- Bernd Troger, Paragleiterpilot und Gastronom, in der heurigen Sommersaison als Pächter des „Strandbad Cafes“ am Tristachersee auftritt? Zusammen mit Arthur Wieser werden die Jungs auch „Erdäpfelmandla“ genannt, und sie freuen sich mit Sicherheit auf regen Besuch im Strand Cafe. Also nicht zögern und einfach vorbeischaun!
- es ein Flugjahr 2009 gibt? Wie zu erfahren war, zahlen die Gemeinden in Tirol einen Euro pro Liter toter Maikäfer. „Das ist eine Plage“, so ein Gemeindevorstand und genau dafür gibt es diese Prämie.
- der Flughafen Wien auch in den Monaten März/April/Mai/Juni erneut wieder Passagierrückgänge verzeichnet? Stark zugenommen hat auch der Einbruch bei Flügen nach Osteuropa. Damit wird der Ausbau der Startbahn drei immer mehr in Frage gestellt.

- es ein Erlebnis-Wochenende und Tandemflüge mit –10% vom Alpen Paragliding Center Stubaital, Flugschule Parafly gibt? ... gesehen als mehrmalige Werbeeinschaltungen in der Tiroler Tageszeitung vom 14. Mai 2009
  - dem Flugplatz Nikolsdorf nun das „Aus“ bevorsteht? Dem Flugplatz droht nun die Sperre. Eine Überprüfung durch die Behörde hat eine lange Mängelliste ergeben. Die Anlagen sind veraltet, Sicherheitsabstände fehlen und auf dem Gelände stehen illegale Bauten.
  - man auf der Embergeralm im „Sattleggers Alpenhof“ den Allergien ein Schnippchen schlagen kann? „Dort, wo Allergie-auslösende Stoffe nicht oder nur sehr eingeschränkt vorkommen, kann man nämlich entspannen“, so lautet das Motto hoch über dem Drautal (Flieger-Eldorado)
  - es sich „im Team zur Harmonie“ um ein Symposium für eine Mensch- und Tier-Beziehung handelt? Dazu eröffnete Dozent Ekard Lind am 25. und 26. April ein Tier-Pädagogik Zentrum in Rannersdorf, Gemeinde Mettendorf im Bezirk Radkersburg. Das Motto –„Team Mensch und Hund in Balance“. Sei noch erlaubt anzuführen: Ekard Lind war mal in den Anfängen des Drachenfliegens (1976) ein begeisterter Drachenfliegerpilot, Herausgeber und Buchverfasser, Importeur von Drachen und auch Ausbilder.
  - die Firma Ryanair für dicke Fluggäste (bei Männern ab 130 kg und bei Frauen ab 100 kg) den Kauf eines weiteren Tickets (Sitzplatz) vorschreibt? Ob gewisse Para-Tandem-Unternehmen diese Geschäftspolitik eventuell auch aufgreifen?
- die Causa „Tyrol Air Ambulance“ mit 15. Juni nun vor Gericht kam. Eine Ex – Buchhalterin soll € 889.000.- an Firmengelder abgezweigt haben und es gibt viele Ungereimtheiten die nun aufgeklärt werden sollen.
- das Startgeld (4 Personen/Team) für den heurigen Dolomitenmann von 200.- auf gleich 320.- Euro erhöht wird.
  - am 5. April Andrea Unterwurzacher, Lebensgefährtin von Adam Pichler, im Alter von nur 38 Jahren verstorben ist? Der Partezettel dazu war mit einem Paragleiter als Hintergrundmotiv versehen und Piloten des Ortsansässigen Paragleiter-Clubs waren als Sarg- und Kranzträger beim Begräbnis eingesetzt.
  - Modellsegelflieger gegen ein Flugverbot wegen Birkhühnern am Kellerjoch / Herrenhaus kämpfen? Helmuth Petersohn hat einen Rechtsanwalt vom ÖaeC dazu beauftragt. Er rechnet sich gute Chancen aus und beruft sich dabei auf ein ornithologisches Gutachten der BH.
  - die Tiroler Landesregierung 17,3 Millionen an Wirtschaftsförderung für Klein- und Mittelbetriebe im Land beschlossen hat? Daraus profitieren nun erstmal auch unsere Freizeitsport- und Tourismusbetriebe, wie z.B. Rafting-, Kajak- und Flugtaxi-Unternehmen etc. Das Gesetz trat bereits mit 1. Mai 2009 in Kraft und hat mit dem dazu gehörenden Infrastrukturprogramm ein Volumen von 30 Millionen Euro.
  - am 26. Mai im Radiosender „Antenne Tirol“ ein Interview zum Austragen kam? Grund dafür waren die vielen Paragleiterunfälle im Lande. Ein Vertreter von [www.Paragliding.at](http://www.Paragliding.at) nahm dazu Stellung.
  - in einen Radio-Interview Herbert Siess (Bundessektionsleiter im ÖaeC) als Organisator des 20ten Alpen Open, vormals Gnadenwald Open, folgendes feststellte? Es gibt nichts Schöneres im Leben als das Fliegen!
  - auf der Airpower 09 in Zeltweg atemberaubende Flugmanöver und ausgefeilte Technik, dazu 170 Flugzeuge aus 19 Nationen zu sehen sind?
  - die ACG erneut beabsichtigt, in der regulären Luftfahrt substantiell stark die Gebühren anzuheben?
  - die Fa. Air Alps mit Sitz in Innsbruck den Ausgleich anmelden musste? Die Verbindlichkeiten belaufen sich hier auf € 10,4 Millionen, 82 von 142 Personen verlieren ihren Job, 293 Gläubiger warten auf ihr Geld. Der Grund für den Ausgleich ist in der Partnerschaft mit der maroden Fluglinie „Alitalia“ zu suchen.
  - Corinna Schwegershausen in einen zweiseitigen Erlebnisbericht in der Zeitschrift „The Red Bulletin“ eine tolle Werbung für das Drachenfliegen tätigt? Als Top Flugschulen empfiehlt sie dazu die Flugschule Wasserkuppe und die Flugschule Zillertal; mehr darüber unter [www.redbulletin.com](http://www.redbulletin.com)



## 11. TERMINE UND EREIGNISSE

### **Boardairline = Grenzerfahrung (Para)**

02. bis 03. August 2009 (Lienz)  
26. und 27. Juli in Lucano (Schweiz)  
24. und 25. Juni auf der Hochries (Bayern)

### **Air Expo Zell (Delta + Para)**

05. bis 06. September 2009 (Zell am See)

### **Sicherheits Training (Para)**

27. Juni 2009 (Millstättersee)

### **Red Bull X – Alps (Para)**

19. Juli 2009 (Salzburg bis Monaco)

### **Free Flight (Para + Delta)**

03. bis 05. Oktober 2009 (Füssen)

### **Ost. Open (Para)**

19. bis 23. August 2009 (Lienz)

### **German Open (Para)**

08. bis 16. August 2009 (Lienz)

**Mot. Hänge und Paragleiter „Herbst Treffen“ in Pinkafeld:** Am Wochenende 18. und 19. Oktober 2009 findet unser nächstes Mot. HG + PG Herbst-Treffen statt. Weitere Info dazu in der Septemбераusgabe.



## 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

**Flurschäden bei Streckenflügen nach wie vor ein Thema:** Es ist nun mal eine Tatsache, dass Flurschäden, verursacht durch Drachen- und Gleitschirmflieger, nicht im Herbst oder etwa im Winter passieren, sondern im Frühjahr und Sommer, also zur besten Vegetationszeit. Dass die Landwirte keine wirkliche Freude damit haben, wenn sich in ihren Feldern die oben erwähnten Personen tummeln, liegt wohl auf der Hand.

Wenn man entlang der Bundesstrasse B 100 von Lienz Richtung Greifenburg fährt, wird das Ausmaß der Aussenlandungen, speziell bei den diversen Wettbewerben, Clubmeisterschaften etc., in den angrenzenden Wiesen, Feldern oder Äckern erst wirklich sichtbar.

Überall verstreut befinden sich Piloten mit ihren Fluggeräten im hohen Gras. Da wird nicht etwa nach dem Landen der Schirm zusammengerafft oder der Drachen sofort aus der Wiese herausgetragen – nein - es wird an Ort und Stelle herumgetrampelt, telefoniert oder mit anderen geredet und nebenbei vielleicht auch noch zusammengebaut.

Nur die wenigsten kommen auf die grandiose Idee, das Fluggerät samt Ausrüstung auf einen Weg oder auf eine bereits gemähte Wiese zu tragen, um eben dort zusammenzubauen. Den angerichteten Flurschaden gar zu begleichen, bzw. den Besitzer ausfindig zu machen ist und bleibt ein Wunschkonzert. Dass die Besitzer, bzw. die Bauern darüber aufgebracht reagieren, bzw. die Piloten sofort abkassieren, sei hier nur am Rande erwähnt.

**„Überflieger“ im Parlament:** Früher hatte Norbert Hofer das Fliegen geliebt. Vor seinem Einstieg in die Politik hatte der FPÖ-Vizeparteiboss beruflich als Flugzeugtechniker indirekt damit zu tun gehabt. Und später war er als begeisterter Hobby- Paragleiterpilot selbst in der Luft unterwegs gewesen. Bis zum 11. August 2003, als ein Unfall sein Leben auf einen Schlag verändern sollte.

Damals stürzte Hofer von 15 Metern Höhe in die Tiefe. Der Schirm seines Paragleiters hatte sich zusammengeklappt. „Zuerst hat es geheißen, ich überlebe das nicht. Dann war von Querschnittslähmung und Rollstuhl die Rede“, erzählt Hofer in einem Interview. Heute ist der 37jährige wieder buchstäblich auf eigenen

Beinen unterwegs, wenn auch zeitweise mit Stock. Seine Erfahrungen, die er dadurch sammeln konnte, versucht er als FPÖ-Behindertensprecher zu nützen.

**Atemberaubende Hubschrauberflüge im Nationalpark:** Für Unruhe sorgte Anfang Mai eine Ankündigung auf der Homepage der Fa. Wiesbauer (Wursthersteller), Helikopter-Rundflüge zu verlosen. Geplant waren, 20 Rundflüge mit Hubschraubern über die (Wiesbauerspitze, zum Grossvenediger und weiter zum Grossglockner) durchzuführen. Dass sich diese Berge im Nationalpark befinden, relativierte der Chef der gleichnamigen Firma sofort – selbstverständlich werden alle gesetzlichen Bestimmungen eingehalten. Schön gesagt, denn es wird nur einen Blick dorthin geben, aber keinesfalls ein Überfliegen dieser Berge - so der Chef der Firma persönlich.

**Anmerkung dazu:** Mit der Genehmigung des Einfliegens von Bundesheer-Hubschraubern in den Nationalpark vom März diesen Jahres wurde dazu der Grundstein gelegt. Mehr Info dazu unter [www.osttirol.com](http://www.osttirol.com)

**Roy (Heli Knaus) erneut in den Schlagzeilen der Presse:** Anfang Mai verliert ein Pilot (Jürgen Kröll), der oben erwähnten Firma während eines Transportfluges (950 kg Gestrüpp) bedingt durch einen Seilriss seine Last. Unglücklicherweise fiel die Last genau auf ein darunter liegendes Haus in Ötz und durchschlug das Dach einer Jausenstation komplett. Dass hier niemand zu Schaden kam, grenzt - wie zu erfahren war - an ein kleines Wunder, zumal sich Personen in der Nähe befanden.

Ob die Last zu schwer, die vorgeschriebene Flugroute richtig gewählt, die Geschwindigkeit dazu auch passend war, bzw. auch zu tief geflogen wurde, werden die Untersuchungen noch zeigen. Eines steht jetzt schon fest: das Trageseil kam von der Wildbachverbauung und war für diese Last zu schwach dimensioniert.

Solche Vorfälle werden mit Sicherheit zu einer noch weiteren Verschärfung der Vorschriften führen. Gerade im Hinblick auf den Vorfall in Sölden, wo ein Heli der gleichnamigen Firma einen Betonkübel verlor – Fazit 9 Tote. Roy Knaus zog aus diesem Unfall schon erste Konsequenzen und suspendierte den verantwortlichen Unglückspiloten. Trotzdem ist das Unternehmen durch die diversen Vorfälle in der Vergangenheit sehr umstritten, speziell aber unter den Mitbewerbern im Lande.

Der beste Lehrer ist der, der sich überflüssig macht.  
Das Hauptproblem der Erziehungsreform sind die Lehrer. (Mao Zedong)

**Die Bergrettung Tirol beklagt ihr 5 Todesopfer:** Ein Sprecher der Bergrettung gab in einem Interview bekannt, dass es ungewöhnlich viele tödliche Unfälle im heurigen Jahr zu beklagen gibt, und er hoffe, dass das Gesetz der Serie mit dem 3. Unfall nun aufhöre. Zwischenzeitlich ist die Zahl aber schon auf 5 Todesfälle angestiegen. Warum innerhalb so kurzer Zeit so viele Bergretter ums Leben kommen, bleibt ein Rätsel.

**Wetter-Phänomen:** In Deutschland, genauer gesagt in Ingoldingen (Baden Württemberg), wurden 16 Fussballer und 10 Zuseher, die direkt am Spielrand standen, durch einen Blitzschlag verletzt. Drei Spieler erlitten gleich schwere Verletzungen und mussten in das Krankenhaus eingeliefert werden. Zum Zeitpunkt des Blitzeinschlages herrschte Schönwetter, sozusagen ein fast heiterer Himmel. Ein Gewitter war weder vor noch nach dem Spiel zu sehen bzw. zu hören.

Am 1. Mai verkündete der Wetterbericht rein gar nichts von Wind und Wetter, aber schon unter Tags kam richtiggehend starker Wind auf. Am Abend gab es gleich unerwartet Gewitter und heftige Windböen, die in Nussdorf-Debant gar den Maibaum umknickten. Kommentar der „Metereolügen“: Sie waren selbst überrascht von diesen Wetterphänomenen.

**Mit Fallschirm und Ski im dreidimensionalen Speed Rausch:** Das „addidas ground launch und skydive team“ rund um den Innsbrucker Michael

Uhrmann, sind vier Pioniere dieses jungen Sportes. Skifahren in 3 D - Speedgliding ist eine Art Skiflug – Slalom zwischen natürlichen Hindernissen.

Die Spezialität der Truppe sind Bodenstarts mit Fallschirmen, die noch eine Spur schneller und wendiger sind als die so genannten Speedrider, die näher an Gleitschirme angelehnt sind.

Draufgängern, sagt Michael Uhrmann, rät er dringend von dem rasanten Sport ab – wer mit 80, 90 Sachen den Berg runter fliegt, muss wissen was er tut!

**Alpen Triathlon:** Radfahren – Bergsteigen und Gleitschirmfliegen: Triathlon einmal anders? (Alpenquerung in nur 50 Stunden inklusive Ruhezeiten - von Bregenz bis Salzburg) Mit dabei – Radprofi Gerit Glomser und Paragleiter-Akrobat Mike Küng; sie starteten am 20. April zu einer 500 km langen Gewalt-Tour quer durch Österreich. Das Motto lautet dabei: Radeln bis die Strassen enden – Wandern bis der Gipfel erreicht ist – und Gleitschirmfliegen bis man wieder im Tal beim Rad ist.

Dabei wollen die beiden Extremsportler acht Berge besteigen und 10.000 Höhenmeter sammeln. Warum die beiden Sportler nicht beim Red Bull X – Alps teilnehmen, der im Juli nun startet, bleibt wieder mal offen.

**126. Verordnung des Bundesministers für Gesundheit betreffend die Bekanntgabe von Flugpassagieren.** Auf Grund der §§ 16, 17 und 25 Epidemiegesetz 1950, BGBl. Nr. 186, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 76/2008 und durch die Bundesministeriengesetz-Novelle 2009, BGBl. I Nr. 3, wird verordnet:

- § 1. Luftverkehrsunternehmen sind verpflichtet, auf Anforderung durch das Bundesministerium für Gesundheit, diesem jene Passagiere zu melden, deren Reiseherkunftsland oder -stadt in der Anlage angeführt ist und die auf einem in Österreich gelegenen Flughafen eintreffen werden oder eingetroffen sind. Diese Meldung ist ehestens, soweit möglich zumindest zehn Stunden vor dem Eintreffen zu erstatten.
- § 2. § 1 gilt auch für Passagiere, deren Reise im Transitweg durch ein in der Anlage genanntes Land oder eine darin genannte Stadt erfolgte.
- § 3. Ergibt die Untersuchung eines nach § 1 oder § 2 gemeldeten Passagiers einen Verdacht auf das Vorliegen einer Infektion mit dem Influenza-A-Virus (H1N1-Mexiko), so ist das Luftverkehrsunternehmen verpflichtet, unverzüglich die gesamte Passagierliste dem Bundesministerium für Gesundheit zu übermitteln.
- § 4. Diese Verordnung tritt mit Ablauf des 30. Juni 2009 außer Kraft.



## 13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN

**Gleitschirm UP Kantega XC XS** DHV GS-01-1827-09, UP Kantega XC S DHV GS-01-1828-09, UP Kantega XC M DHV GS-01-1829-09, UP Kantega XC L DHV GS-01-1830-09, UP Ascent 2 S DHV GS-01-1837-09, UP Ascent 2 M DHV GS-01-1838-09, UP Ascent 2 L DHV GS-01-1839-09, UP Ascent 2 XS DHV GS-01-1846-09

Bei den Leinenschlössern der Fa. King Snap, die zum Teil beim UP Ascent 2 und Kantega XC verwendet wurden, kann es zu Problemen kommen. Durch erhöhten Kraftaufwand beim Zudrehen des Leinenschlosses ist es möglich, die Gewindemutter nach oben hin zu überdrehen, wodurch die unteren Gewindegänge freiliegen. Im schlimmsten Fall kann es passieren, dass das untere Gewinde nicht mehr greift und der Schekel unter Last aufgebogen wird. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, alle Leinenschekel (Delta- und 0-Schekel) der Fa. King Snap, die in den Modellen UP Ascent 2 und Kantega XC verwendet wurden, gegen Schekel der Fa. Maillon Rapide zu tauschen.

**Frontcontainer VOYAGER** Bei gewissen Zugwinkeln kann es bei Auslösung des Rettungssystems aus dem Frontcontainer Voyager zu einem erhöhten Kraftbedarf kommen. Dies kann zu einer

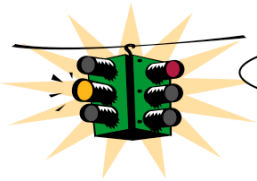


Behinderung bei der Auslösung des Rettungssystems führen. Die Firma Woody Valley Model snc (OHG) erlässt deshalb in Abstimmung mit dem DHV vorsorglich folgende Sicherheitsmitteilung:

Das Problem des erhöhten Kraftaufwandes muss durch ein Abdecken oder Entfernen des Klettverschlusses an den beiden äußeren Rändern des Auslösegriffes verhindert werden. Dazu werden z.B. zwei 35 mm lange Klettstücke auf den Enden des Griffsteges fixiert und dadurch der Klett in diesem Bereich abgedeckt (siehe Bild 1).



## 14. TIPPS UND TRICKS



### Betreff: Lienzener Bergbahnen.

Was nicht so alles möglich ist – man braucht nur mal über die Grenzen hinweg zu schauen.

#### **NEU: KITZBÜHELER ALPEN SOMMER CARD FÜR PARAGLEITER**

Die Flieger-Saisonkarte gilt für alle geöffneten Lifte in den Kitzbüheler Alpen

In diesem Sommer gibt es erstmals eine Paragleiter- und Drachenflieger-Saisonkarte für die gesamten Kitzbüheler Alpen. Vom 16. Mai bis 26. Oktober 2009 können Drachenflieger 9 und Paragleiter 28 Lifte vom Wiedersbergerhorn bis zur Steinplatte, vom Resterkogel bis zur Hohen Salve beliebig oft nutzen. Die Kitzbüheler Alpen Sommer Card für Flieger ist an allen Bergbahnkassen erhältlich, kostet 260 Euro und inkludiert alle Bergfahrten sowie alle Start- und Landegebühren. Auch die Alpenrosenbahn in Westendorf, die Hahnenkammbahn und die Lifte auf die Hohe Salve sind inbegriffen.

Informationen gibt es unter [www.kitzalps.com](http://www.kitzalps.com) sowie bei der Kitzbüheler Alpen Marketing, Tel. +43 5356 64748.

Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH Hinterstadt 11 A - 6370 Kitzbühel  
T: +43/ 5356/ 64748 F: +43/ 5356/ 64748-49 E: [info@kitzalps.com](mailto:info@kitzalps.com) H: [www.kitzalps.com](http://www.kitzalps.com)

Ein weiterer Querschnitt hierzu - Auf der Hauptversammlung der Kleinwalsertaler Bergbahn AG am 23. Juni 2009 soll ein Kauf-Beschluss gefasst werden. Deren Hauptaktionäre sind das Allgäuer Überlandwerk in Kempten und die Raiba Holding Kleinwalsertal. Man sehe die Transaktion als Engagement zur weiteren Stärkung des touristischen Angebots und der Wirtschaft in der Region, so der Kemptner Oberbürgermeister Ulrich Netzer, Aufsichtsratsvorsitzender des AÜW, und Raiba Holding-Vorstand Willi Fritz.

Zum 1. Juli 2009 gehen alle Anteile der Ifen Bergbahn in den Besitz der Kleinwalsertaler Bergbahn AG über. In dieser Gesellschaft sind bereits die Skigebiete Fellhorn, Kanzelwand, Nebelhorn und Walmendingerhorn vereint. Nach großen Investitionen bei Kanzelwand und Fellhorn sollen nun auch Neuerungen im Ifen-Skigebiet folgen. Veraltete Lifanlagen sollen ersetzt werden. Gemeinsame Tickets werde es bereits im kommenden Winter geben. Die Kleinwalsertaler Bergbahnen werden nach dem Zukauf 330 Mitarbeiter beschäftigen. Der Jahresumsatz der Gruppe beträgt rund 27 Mio Euro.

Natürlicher Verstand kann fast jeden Stand an Bildung ersetzen –  
aber Bildung keinen natürlichen Verstand. (Artur Schoppenhauer)

**Lienzer Bergbahnen und das Schulzimperium:** Was machen die LBB, bzw. die Macher im Hintergrund (Gemeinde und Tourismusverband). Neuer Investor für die Lienzer Bergbahnen in Sicht – das Schultz Imperium will sowohl bei den desolaten St. Jakober als auch bei den maroden Lienzer Bergbahnen einsteigen. Ing. Karl Ingo, Seilbahn Obmann, spricht unverblümt aus, dass schlichtweg jede dritte Seilbahn im Lande zusperrt wird, bzw. muss. Auch der Klimawandel wird sein Scherflein dazu beitragen.

Anstatt hier alles in die Wege zu leiten um so eine Jahrhundert-Chance umzusetzen, kommt schon die erste Absage auf, und die Politik trägt ihres dazu bei. Siehe dazu den Bericht über andere Seilbahnbetreiber.

In einer Aufsichtsratsitzung der LBB von Ende April wurde ein weitreichender Beschluss gefasst. Die Sektion 1 des Hochsteinliftes zur Moosalm hin wird gebaut, ebenso eine Sommerrodelbahn; eine beleuchtete Piste wird ebenso kommen, wie die Tatsache, dass diese Bahn dann das ganze Jahr über offen haben soll. Schließlich soll der Gesamtausbau Hochstein zwischen 25 und 28 Millionen Euro kosten. Der jährliche Abgang alleine am Hochstein beläuft sich auf rund 500.000.- €. Die immer wieder gleiche Frage: Wer trägt das Risiko - und vor allem - wer soll das bezahlen?

Unter amüsan ist folgendes von den LBB zu vernehmen. Da kündigt doch tatsächlich der Betriebsleiter in einer Zeitungs Einschaltung Ende Mai an, dass die Sektion II des Hochsteinliftes in diesem Sommer vorübergehend geschlossen bleiben wird – Grund: fehlende Bauteile.

Bedingt durch eine Einzelanfertigung (Getriebe) einer Züricher Firma kann es nun zu langen Lieferzeiten kommen. Das hat zur Folge, dass die Sektion II den größten Teil des Sommers im schlimmsten Fall sogar den ganzen Sommer geschlossen sein wird.

Da kann ein jeder (selbst Freunde der Lienzer Bergbahnen) wohl sehr leicht erkennen, welche Experten hier am Werk sind - einen Sessellift trotz Beförderungsauftrag nicht mehr aufzusperren ist schon ein starkes Stück. Anzumerken wäre außerdem, dass bereits am Ostermontag der Liftbetrieb eingestellt wurde und jetzt kurz vor Sommer-Saisonbeginn kommt die große Erleuchtung.

Schlimm vor allem für die Betreiber, wie den Einkehr-Häusern, der Hochstein Hütte und im Besonderen der Sternalm. Neben dem Faschingalmlift ist nun auch für die Sektion II am Hochstein 8 Monate im Jahr Stillstand verordnet worden, besser kann man eine Bahn wohl nicht mehr in den wirtschaftlichen Ruin führen. Hintergrund ist wohl die Tatsache, dass der Neubau des Hochsteinliftes Sektion I bis zur Moosalm in diesen Sommer beginnt und bis zum Winterstart abgeschlossen sein muss – Fazit: wenn schon kein Zubringer mehr da ist, wozu soll dann noch eine Sektion II offen haben, da ohnehin keine Frequenzen zu erwarten sind.

Dass diese desaströse Geschäftspolitik der LBB überhaupt möglich ist, ist einzig dem Hauptsponsor der Stadtgemeinde Lienz und dem Osttiroler Tourismusverband zu verdanken, und hier vor allem den verantwortlichen Machern wie Aufsichtsräten, Gemeindemandataren und Bürgermeister. Bezahlt wird das ganze übrigens aus Steuergeldern und Zwangsbeiträgen.

**Du weißt ja ... fly now – work later**

**no love, no work, no money, no future**

**... but time to fly!**



Die „Flash News“ sind auch über das "WWW" abrufbar! Mausklick dazu einfach auf:

[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)

dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe

?



auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“. Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

**Du weißt ja ...**

**"Starten musst du nicht - landen aber schon."**

**wie immer ein "Gut Land" wünscht dir  
Bruno**

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerszene, immer wieder alle **drei Monate** neu!  
„Flash News“ -> Informationen zum Lesen, weiter geben und Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: [www.solar-flight.com](http://www.solar-flight.com)



**Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szene Blatt“**

**[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)**

**- Flower Power, Beach, Sand, Six Pack, Sonne, Jee String, Hippie Style, relaxen -**

**"Hawaii oder Florida Feeling in der Postleite":** Es ist soweit: Lange überfällig und nun Realität. So wurde ein weiteres "Highlight" geschaffen; eine Insel zum „Seele baumeln lassen“ und „Dahinschwelgen“. Eine richtige Attraktion mehr, etwas Einmaliges, auch wenn viele einheimische Kulturfreaks und Traditionalisten keine Freude damit haben - aber es ist nun seit Mitte Mai vollbracht: Die alte Holzhütte wurde abgetragen und darauf ein ca. 15 m<sup>2</sup> großer Sandstrand hinter Bachsteinen aufgeschüttet.

Zur nördlichen Abgrenzung (Mauer) hin, wurde eine ca. 3 Meter hohe Palme aufgestellt; ebenfalls im Hintergrund befindet sich ein Surfbrett im Aloha Style und eine Hängematte. Im Sandbereich (kleine runde Kieselsteine) selbst, befindet sich ein Tisch mit 6 Sesseln, 1 Liegestuhl und einem Sonnenschirm. Ein wenig "Hawaii -Feeling" sollte dabei aufkommen, wenn man hier verweilt. Für all diejenigen, für die ein Urlaub auf Hawaii oder in der Karibik nicht leistbar ist, findet sich Ersatz dazu am Landeplatz in der Postleite.

**... Du weißt ja .... - Südsee war gestern - die Postleite ist es heute!**

Weiters wurde ein Hawaii- Maui Bild in Großformat auf der Rückseite des Strandes angebracht, das ebenfalls zum „Dahinträumen“ einladen soll. Bei einem Aufenthalt im Strandbereich lässt sich im Hintergrund ein Blick auf Maui Hawaii schweifen und der Vordergrund lässt den realen Blick auf die Lienzer Dolomiten zu - eine wohl einmalige Konstellation, die keine Wünsche offen lässt.

Aufgrund der großen zu erwartenden Nachfrage werden deswegen eigens Platzkarten ausgegeben. Bitte daher alle Interessierten um eine rechtzeitigen Vorbestellung (Reservierung) eines Platzes / Liegestuhles. Sonnencreme und Bier wird selbstverständlich auf Wunsch bereitgestellt. Ein Dank ergeht an die Stadtgärtnerei Lienz, an die Fa. Oberrainer, an Irene und Nicole für die Bemalung der Stühle und des Tisches und allen anderen Personen die im Hintergrund mitgeholfen haben dieses Werk zu vollenden.

Daher einfach mal ausprobieren ist angesagt, und überzeuge dich selbst davon. Es ist ein Platz der Ruhe, der Energie, eben etwas Einmaliges – genieße den Augenblick der Begegnung.

Einen wunderschönen und erholsamen Sommer in Lienz, am Landeplatz Postleite mit südlichen Flair, wünscht dir Bruno.

**P**.S.: Achtung - Mitte Juli gibt es dazu eine kleine Einweihungsfeier mit „Pool Party“

**Zu guter Letzt:** Die Welt bekannte „**Watch**“ und „**Black List**“ wurde mit Ende Mai um eine weitere ergänzt. Neu hinzugekommen ist nun die ebenso bekannte „**Grey List**“. Zu sehen sind diese 3 Hinweistafeln am Landeplatz Postleite, bzw. auch im Internet.

Die Lienzer Bergbahnen sind wieder nach Revision und Winterpause in Betrieb, die Sommersaison begann „bereits“ mit 20. Juni und endet voraussichtlich Ende September 2009.

Betriebszeiten sind - von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr 15 bis 17 Uhr 15

**Preise:**

Saisonkarte	84.-
Wochenkarte	55.-
Tageskarte	18.-
Ostt. Card	39,50

**Tipp:** Für Unentschlossene „Osttirol Card“ gültig 8 Tage, Preis Euro 39,50. In dieser Card sind viele Leistungen mit inkludiert, alle Einrichtungen dürfen nur 1 x pro Tag benutzt werden. Das bedeutet daher ist nur eine Auffahrt am Tag möglich.

